33. Jahrgang. Sonntag, 19. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18556. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Eröffnung der französischen Kammern.

Am Montag den 20. Oktober treten die französischen Kammern zu einer außerordentlichen Herbstsession zusammen. Die beiden Häuser des Parlaments werden diesmal beinahe vollzählig sein; im Senat ist kein Sitz erledigt und in der Kammer findet nur noch für den verstorbenen Führer der Possibilisten, Joffrin, eine Ersatzwahl statt. Die Lage der Dinge rechtfertigt die Annahme, daß diese Session ein nicht minder ungewöhnliches Interesse bieten wird, als die vorangegangene, da in der Zwischenzeit manche Veränderungen in den Verhältnissen der Parteien eingetreten sind. Der Boulangismus hat abgewirthschaftet und seine Bilanz, welche in den bekannten Coulisses du Boulangisme des jetzt seinen Duellwunden erlegenen Mermeix gezogen wurde, hat auch die Parteien compromittirt, welche sich mit dem Boulevardhelden in ein Bündniß eingelassen haben. Der Graf von Paris hat seine Reise nach Nordamerika angetreten, nicht ohne jenen Brief zu veröffentlichen, welcher einen Theil seiner Anhänger so vor den Kopf gestoßen hat, daß sie in Gemeinschaft mit Bonapartisten eine Secession von der conservativen Rechten planen. Schon diese neue Partei mit dem Titel „unabhängige Rechte" muß das parlamentarische Bild gründlich verändern; sie beabsichtigt, sich offen von ihren monarchischen Principien loszusagen und den Anschluß an die Republik zu suchen, und eine solche Wendung wäre in der That eine ganz außerordentliche Stärkung des republikanischen Regiments, vorausgesetzt, daß der neue Parteiführer Piou nicht gerade darauf ausgeht, unter den Deputirten der republikanischen Gesinnung den Hecht im Karpfenteich zu spielen. Die Entwickelung dieser monarchisch-antimonarchischen Gruppe wird sehr aufmerksam zu verfolgen sein.

Die Regierung wird also zunächst eine um etwa 56—60 Stimmen verstärkte Mehrheit in der Kammer besitzen. Allein nirgends wechseln die Mehrheiten so plötzlich wie in Paris, und den Freunden des Ministeriums stehen sehr gewandte Gegner gegenüber, die in den Mitteln nicht sehr wählerisch sind. Außerdem giebt es mancherlei Angriffspunkte in dem Cabinet Freycinet, persönlicher und sachlicher Art. Da ist zunächst das Budget des Finanzministers Rouvier, das nicht ohne Rest aufgehen will und zu dessen Bilanzirung Rouvier neue Steuern vorschlägt, während die Budgetcommission Abstriche und Ersparungen beantragt. Herr Rouvier ist in der Kammer sehr wenig beliebt, noch weniger außerhalb derselben, und die gegnerische Presse hat es sogar jetzt gewagt, ihn mit der Verleumdung anzugreifen, als habe er bei den Finanzgeschäften des Staates seinen Vortheil gesucht. Herr Rouvier hat außerdem Unglück mit seinen Steuervorschlägen; sie finden keinen Beifall. Nachdem das Zündhölzchen-Monopol des Staates durch die verzweifelte Anstrengung fast des ganzen Cabinets durchgedrückt worden, ist es jetzt in seinem Ertrage weit hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Nicht zuletzt ist Rouvier mehr freihändlerisch gesinnt, während die Schutzzollpolitik immer mehr Anhänger bei den Parteien erwirbt. Der Maximal- und Minimaltarif, den die Regierung jetzt der Kammer vorzulegen gedenkt, ist aus der Initiative der Schutzzollpartei hervorgegangen. Kurzum, der französische Finanzminister findet nirgends recht Anklang, weder bei seinen Amtsgenossen, noch bei den Parteien, und es ist darum sehr wahrscheinlich, daß über kurz oder lang in dem Portefeuille der Finanzen ein Wechsel erfolgen wird.

Freilich ist manchen Deputirten Herr Rouvier nicht genug, sie möchten auch Freycinet, Ribot und gar zu gern Constans, den Minister des Innern, davon verjagen. Die Exboulangisten werden gemeinsam mit den Radicalen die Revision der Verfassung wieder hervorholen; die Reform des Wahlgesetzes für den Senat auf einer durchaus demokratischen Basis ist hier das Feldgeschrei. Die Radicalen und mit ihnen ein Theil der Opportunisten betreiben auch die Aufnahme des Strafverfahrens gegen alle Persönlichkeiten, die durch Mermeix „Coulisses du Boulangisme" bloßgestellt worden sind. Es ist fatal, aber wahr, daß auch der Kriegsminister Freycinet in diesem Punkte eine nicht ganz reine Hand hat. Zu persönlichen Skandalen ist sicher genügend Stoff vorhanden; sollten die Verhandlungen, welche nach dem Wunsche der Budgetcommission der Erörterung politischer Fragen vorauszugehen bestimmt sind, der Kammer zu langweilig werden, so hat sie die Gelegenheit, den trockenen Ton gründlich zu ändern. Unter den Ministern ist nur einer, der ihr wirklich imponirt, Constans, der die Wahlen gegen den Boulangismus „gemacht" hat und dessen Energie den Grundpfeiler des gegenwärtigen Cabinets bildet. Es läßt sich voraussehen, daß dieser Pfeiler bleiben wird, sofern nicht die Kammer es wieder einmal belieben sollte, das Ministerium zu verabschieden. Nach dem verschwenderischen Ministerverbrauch der letzten Jahre sollten die Franzosen allerdings gelernt haben, daß auch hierin Sparsamkeit eine Tugend ist.

Im ganzen tritt das gegenwärtige Cabinet ziemlich zuversichtlich in die neue Session ein; es rechnet darauf, daß die wirthschaftlichen Fragen größeren Raum und Bedeutung einnehmen werden als die politischen.

Deutschland.

Der Allgemeine deutsche Frauenverein feierte gestern das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens. Nachdem bereits im Februar 1865 in Leipzig ein „Frauenbildungsverein" gegründet war, der eine schnelle Entwickelung genommen hatte, wurde von Mitgliedern desselben eine Conferenz deutscher Frauen nach Leipzig berufen, welche am 18. Oktober 1865 den „Allgemeinen deutschen Frauenverein" gründete. An die Spitze desselben wurde Frau **Louise Otto-Peters** gestellt, die noch heute den Vorsitz führt und daher vorzugsweise befähigt ist, die Geschichte des Vereins zu geben, was sie in einer kürzlich erschienenen Broschüre („Das erste Vierteljahrhundert des Allg. deutschen Frauenvereins", Leipzig, Commissionsverlag von Moritz Schäfer) gethan hat. Man ersieht aus dieser Schrift, daß der Verein in erfreulicher, stetig fortschreitender Entwickelung bis heute begriffen gewesen ist. Er verdankt dies vor allem der unermüdlichen Thätigkeit der Frauen, welche seine Leitung übernommen hatten. Ein eigenes Organ „Neue Bahnen", herausgegeben von Frau Otto-Peters und Frl. Auguste Schmidt, und die anfangs jährlich, dann zweijährig abwechselnd in verschiedenen großen Städten abgehaltenen Generalversammlungen haben die leitenden Gedanken des Vereins in immer weitere Kreise getragen und zahlreiche Lokalvereine ins Leben gerufen. Seit 14 Jahren ist der Verein mit dem „Verbande deutscher Frauenerwerbsvereine", den der Lette-Verein in Berlin leitet, in nähere Verbindung getreten. Beide Vereinigungen halten alternirend ihre Jahresversammlungen ab, wobei der eine Verein die Versammlung des anderen durch seine Vorstandsmitglieder beschickt; ferner unternehmen beide Vereinigungen manche Schritte, namentlich bei Petitionen, gemeinsam. Beide Vereine haben bei gleicher Tendenz doch ein verschiedenes Gebiet des Wirkens. Während der Lette-Verein und die mit ihm verbundenen Frauen-Erwerbsvereine es in erster Reihe als ihre Aufgabe betrachten, die den Frauen bereits eröffneten Erwerbsgebiete für dieselben vortheilhaft zu machen, indem sie für gründliche Vorbereitung in den verschiedenen Arbeitszweigen, für geeignete Heimstätten und Kosthäuser, für lohnenden Absatz u. s. w. zu sorgen bemüht sind, der „Allgemeine deutsche Frauenverein" auch diese Bestrebungen fördert, wirkt letzterer vor allem für die Erweiterung der weiblichen Arbeitsgebiete, und obwohl ihm hierin gerade in Deutschland noch die Gesetzgebung vielfach hemmend entgegensteht, hat er doch schon namhafte Erfolge aufzuweisen. Er hat u. a. einen Stipendienfonds angesammelt, aus welchem über 9000 Mk. als Stipendien an 12 Studentinnen zu Gymnasial- und Universitätsstudien verausgabt sind. Die Stipendiaten haben bisher alle ihre Examina mit Auszeichnung bestanden. Der „Allgemeine deutsche Frauenverein" ist in Deutschland der erste Verein gewesen, der von Frauen für Frauen auf dem Princip der **weiblichen Selbsthilfe** gegründet ist. Auch bei der Gründung der Zweigvereine ist dies Princip festgehalten worden. Nach dem, was der Verein in diesem Vierteljahrhundert durch eigene Kraft geleistet hat, ist ihm eine glückliche Weiterentwickelung auch für die Zukunft in Aussicht zu stellen.

* **Berlin, 18. Oktober. Der nächste internationale Arbeitercongreß** soll, dem „Berliner Volksbl." zufolge, am 16. August n. J. in **Brüssel** abgehalten werden.

* **[Wißmanns Verwendung.]** Die große Ausdehnung unserer ostafrikanischen Besitzungen, welche fast eine Million Quadratkilometer umfassen, hat die Erwägung nahegelegt, die Verwaltung zu theilen, und das um so mehr, als das pacificirte Küstengebiet offenbar mehr Arbeit für einen Civilgouverneur bietet, während das Seengebiet der wünschenswerthen Sicherheit noch entbehrt und wohl noch manchmal das energische Eingreifen des Militärs erfordern wird, so daß hier noch auf Jahre hinaus ein Militärgouverneur am Platze sein dürfte. Es kann deshalb, wie Berliner Blätter schreiben, als ausgemacht gelten, daß Baron Soden zum Gouverneur des Küstengebiets, Major Wißmann zum Gouverneur des Seengebiets ernannt werden wird. Diese Lösung der Angelegenheit dürfte alle Betheiligten befriedigen.

* **[Deutsch-österreichische Handelsconferenzen.]** Noch vor Ablauf dieses Jahres werden, wie das „B. Tgbl." von gutunterrichteter Seite hört, deutsche und österreichisch-ungarische Ministerialräthe in Wien als Delegirte zu gemeinsamen handelspolitischen Besprechungen zusammentreten. Dieser Conferenz dürfte die Einleitung formeller Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-österreichischen Handelsvertrages unmittelbar vorangehen.

* **[Zuckersteuerreform.]** Wie die „N.-Z." hört, wird die weitere Reform der Zuckersteuer in der Richtung einer abermaligen Herabminderung der Ausfuhrprämien, welche bekanntlich noch immer einen großen Theil des Ertrages der Zuckerbesteuerung verschlingen, innerhalb der Regierung ernstlich erwogen. Man ist dabei bemüht, Mittel zu finden, um den Zuckerproducenten einen Ersatz für die ihnen bisher gewährten Vortheile zu verschaffen, beispielsweise durch die Erleichterung der Verwendung unversteuerten Zuckers für allerlei zur Ausfuhr bestimmte Fabrikate, wie Conserven, Chocolade u. dgl.

Italien.

Rom, 17. Oktbr. Die Kathedrale in Siena ist durch Unvorsichtigkeit von Bleiarbeitern, welche die Kuppel reparirten, theilweise **niedergebrannt**; das Feuer zerstörte die Zink- und Bleibedachung der Kuppel und die Bedachung des Kirchenschiffes; der Dachstuhl selbst widerstand jedoch. Aus Florenz waren Feuerwehrleute mit Löschapparaten zu Hilfe geeilt. (W. T.)

Spanien.

* **[Alfons XIII. in Gefahr.]** Pariser Blättern geht aus **San Sebastiano** eine Drahtnachricht zu, der zufolge der jugendliche König Alfonso XIII. aus einer großen Gefahr gerettet wurde. Eines der Maulthiere der königlichen Equipage wurde scheu und rannte einem Abhange zu, wo die Insassen Schaden genommen hätten. Einer der Offiziere des Gefolges übersah die Lage, sprengte auf den Wagen zu und hob Alfonso XIII., ohne vom Pferde zu steigen, mit kräftigem Griff hinaus. Dann konnte das Fuhrwerk gestellt werden, und die Königin Christine vergoß Freudenthränen, als ihr Sohn ihr unversehrt in den Palast Ayete zurückgebracht wurde.

Amerika.

* **[Folgen der Mc. Kinley-Bill in der Union.]** In einem kurzem Telegramm wurde dieser Tage schon mitgetheilt, daß im Westen der Union die Nachwirkungen der Mc. Kinley-Bill sehr übel verspürt werden. Einem Newyorker Bericht der „Daily News" zufolge ist die Mißstimmung im Westen in Folge der höheren Preise so groß, daß fast eine politische Revolution drohe. Thatsache ist, daß die allgemeine Steigerung im Preise von nahezu allen Lebensbedürfnissen Tausenden von Wählern zum ersten Male das Factum beibringt, daß der Tarif eine Steuer ist. Sie haben dies nie zuvor empfunden, weil frühere Steigerungen weniger plötzlich und die Ursache weniger offenkundig gewesen. Die Republikaner erkennen jetzt, daß sie einen schlimmen Mißgriff gethan haben, indem sie das Gesetz angenommen und es am Vorabend einer Congreßwahl in Kraft treten ließen. Die demokratischen Tarifreformer jubeln und behaupten, daß sie im neuen Congreß sicher eine große Majorität haben werden. Es ist noch zu früh zu sagen, was das Ergebniß sein wird, aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Strömung der öffentlichen Meinung stark gegen die Republikaner ist. Die Gewerbetreibenden tragen durch die Veröffentlichung von Annoncen in parallelen Spalten, wobei einerseits die alten Preise und andererseits die Mc. Kinley-Preise gegeben sind, mächtig zum Stimmungswechsel bei.

Von der Marine.

* Laut einer Meldung aus Yokohama hat die Mannschaft des **deutschen Kanonenbootes „Wolf"** den mit dem Leben davongekommenen 69 Mannschaften des **türkischen Kriegsschiffes „Ertogrul"**, bei dessen Untergang über 400 türkische Marinesoldaten ertranken, die wirksamste Hilfe geleistet, indem sie die Hilflosen und zum Theil Schwerverwundeten am Ufer entlang sammelten und nach dem Hafen Kobe brachten.

Der Socialisten-Congreß.

(Original-Bericht der „Danziger Zeitung.")

R. Halle, den 17. Oktober 1890.

Die heutige Vormittags-Sitzung wurde 9 Uhr Vormittags durch den Abg. Singer eröffnet und beschäftigte sich mit Punkt 7 der Tagesordnung „Parteipresse". Als Referent gab der Abg. **Auer-Hamburg** diejenigen Gesichtspunkte, welche nach Ansicht der Parteileitung für die Behandlung dieser hauptsächlich die Lokalpresse betreffenden Frage maßgebend sein sollten. In der Discussion richteten die Delegirten für Hamburg und Altona gegen den Genossen Keßler, Regierungsbaumeister a. D., sehr heftige, zum Theil persönliche Angriffe wegen der von Keßler in dem von ihm herausgegebenen „Vereinsboten" gegen den Abg. Frohme gerichteten verleumderischen Angriffe. Bezüglich Schlichtung dieses Streites erklärt sich der Parteitag für nicht competent, beschloß aber, der künftigen Parteileitung die Erledigung dieser Streitfrage durch schiedsgerichtliche Entscheidung zu überlassen.

Die Resolution, welche der Referent im Namen der Parteileitung einbrachte, lautete: „Der Parteitag be-

---

Vendetta.

(Nachdruck verboten.)

17) Von Carit Etlar.

(Fortsetzung.)

Es war ein eigenthümlich ergreifender Anblick, als der Bandit oben auf dem Balkon stand und, hellbeleuchtet vom Mondschein, so ruhig und offen mit den Gendarmen verhandelte, als drehe sich ihre Unterhaltung um die gleichgiltigsten Dinge von der Welt. Er hatte die Büchse an die Mauer gelehnt und stützte sich mit beiden Händen auf das Geländer; um von allen gehört zu werden, lehnte er sich weit vornüber. Von innen streckte sich ein Arm aus, um ihn zurückzuziehen; im selben Augenblick fiel der Schuß des Gendarmen, der Bandit sank in die Kniee, focht mit den Armen in der Luft und ward durch die Balkonthür ins Haus gezogen. Er lag einige Augenblicke ausgestreckt auf dem Boden, ein bläulich-fahle Todtenblässe glitt über sein Antlitz. Er erhob den Kopf und blickte um sich.

„Das Kreuz, das Kreuz", flüsterte er; „noch ist es meins!"

Ein Mann näherte sich ihm und zog ein Crucifix aus der Brusttasche. Es war dasselbe, das Pater Josef Forcioli in der Klosterkirche gegeben hatte.

„Geh hinab zum Priester und sage ihm, daß ich mein Wort gehalten und nicht auf die Gendarmen geschossen habe, — du weißt es, — die anderen wissen es, die Kugel sitzt noch in meiner Büchse. Ich rufe Euch alle zu Zeugen vor Gott an, — ich habe nicht auf die Gendarmen geschossen, nicht wahr?"

„Rede doch nicht davon", erwiderte der andere; „zum Teufel auch mit den Gendarmen! Du hast nicht auf sie geschossen!"

„Dann ist es gut", sagte Forcioli, preßte das kleine Kreuz an seine Lippen und betrachtete es mit einem Ausdruck unendlichen Glückes.

„Jetzt gehört es dir", flüsterte er mit stets schwächer werdender Stimme; „es gehört dir mit Fug und Recht. Wenn es dir schlecht ergehen sollte, so sende es ihm zurück; der alte Priester hielt so viel von seinem Kreuz!"

Zwei feine Blutstreifen rannen ihm über die Mundwinkel. Seine Augen nahmen einen matten, glasigen Ausdruck an. Er seufzte und verschied.

Das Mondlicht glitt über das Haus und ließ die Gendarmen mehrere dunkle Gestalten hinter den Fenstern erkennen. Unten fielen abermals Schüsse, ohne jedoch von oben beantwortet zu werden.

„Haltet ein mit dem Schießen, von denen, die Ihr sucht, ist niemand mehr hier oben", rief Cassini mit klagender Stimme; „Serafino, Touranjon und die Schlange sind geflohen, Forcioli liegt todt hier drinnen."

„Ist das wahr?"

„Sein Kamerad hält ihm das Crucifix vor den Mund; er athmet nicht mehr."

„Schmeißt ihn uns herab!" rief der alte Brigadier.

„Das würde sich nicht schicken, Forcioli war mein Gast."

„Dann tragt ihn auf Euren Schultern herab, nur damit wir ihn sehen!"

„Laßt Ihr uns dann ruhig abziehen?" rief eine tiefe Baßstimme von oben.

„Meinetwegen! Das heißt, Ihr werft erst Eure Büchsen herunter, ehe Ihr mit dem Banditen kommt. Der Sicherheit wegen könnt Ihr Euch auch das Zeug abziehen, damit man sehen kann, daß Ihr keine Waffen tragt. Ich kenne Eure Kniffe. Ihr bedenkt Euch", fuhr er fort, als die da droben zögerten und sich zu berathen schienen. „Thut wie Ihr wollt. Hört Ihr die Hähne krähen? Der Tag wird bald anbrechen, dann kommen die Gendarmen aus Vico, wir spazieren ins Haus hinauf und Ihr könnt Euch sammt und sonders von Euren Weibern und Kindern Klagelieder nachsingen lassen."

Die Balkonthür wurde geöffnet und ein Bündel Waffen, in Mäntel und Röcke gepackt, glitt vorsichtig über das Geländer. Gleich darauf kam Cassini mit seiner Laterne die Treppe herab, gefolgt von seinen Leuten, welche bis aufs Hemd entkleidet waren. Sie trugen die Leiche des Banditen auf ihren Schultern.

Der Brigadier nahm die Laterne und ließ ihren Schein auf das Gesicht des Todten fallen. Nachdem er es einen Augenblick betrachtet hatte, nickte er mit dem Kopfe und rief aus:

„Ja, das ist er, ich kenne seine Züge! Ein guter Bursche im Grunde! Schade, daß er so enden mußte."

Es lag etwas Verzagtes, tief Trauriges über diesen dunklen, wettergebräunten Gestalten, denen das Haar lang in die vom Pulverdampf geschwärzten Gesichter hing. Sie standen da und starrten die Leiche des Banditen an, auf die der Schein der Laterne fiel. Von Zeit zu Zeit, wenn sie ihre Feinde ansahen, die sie, die Karabiner im Arm, umringten, blitzte ein wilder, rachedürstiger Blick in ihren Augen auf. — Die Corsen hassen die Gendarmen ebenso sehr, wie sie sie fürchten.

„Das Crucifix, das er in der Hand hält, gehört mir", sagte einer der Hirten. „Darf ich es nehmen? Er gebraucht es jetzt nicht mehr."

„Nimm es, sammelt dann Eure Büchsen und Kleider auf und macht, daß ihr fortkommt. Ich habe freilich ein Hühnchen mit dem zu pflücken, der vorhin einen von meinen Leuten traf. Da es jedoch nur ein Streifschuß ist, so soll der, welcher dort liegt, für Euch Alle bezahlen. Es sind tausend Francs für ihn ausgesetzt. Erst helft Ihr nun Cassini, die Leiche wieder auf die Diele zu tragen. Ich schließe meine Augen und will von Keinem von Euch gekannt sein, wenn wir einander einmal wieder begegnen sollten."

XI.

Von dem gegenüberliegenden Hause aus waren Paola und ihre Gesellschaftsdame Zeugen alles dessen gewesen, was sich bei Cassini ereignet hatte. Als die Gendarmen auf der Bildfläche erschienen, verriegelte Costa seine Thür, Zevaco schloß die Läden wegen etwaiger Schüsse, aber die Comtesse nahm sich gleich darauf die Freiheit, einen derselben wieder zu öffnen, nur ein ganz klein wenig, um alles beobachten zu können. Jeder Schuß machte sie erzittern, sie barg ihr feines, bleiches Antlitz an Fräulein Fleurons Brust und erklärte, nicht länger unten bleiben, sondern sich auf ihr Zimmer zurückziehen zu wollen, doch schon nach Verlauf von wenigen Minuten kehrte sie wieder zurück. Das Unbekannte fesselte sie, — es war dasselbe Gefühl, das den Wanderer verleitet, am Rande des Abgrundes still zu stehen und in die Tiefe hinabzustarren; sie selbst hielt ihre Neugierde nur für Theilnahme an dem Schicksal der Unglücklichen.

„Sie thun uns doch nichts, sie kommen doch nicht hier herüber?" fragte sie, auf einem ihrer Rückzüge von dem Fenster vor Zevaco stehen bleibend, „wir haben nichts zu befürchten, nicht wahr?"

„Nein", erwiderte er, „Sie haben nichts zu befürchten."

Dann kehrte sie wieder muthig nach ihrem Guckloch zurück, streichelte Fräulein Fleuron die Wangen und spottete über ihre Furcht. „Wie bleich Sie sind, Sie zittern ja, Sie großes Kind! Sehen Sie mich an, es ist nicht der geringste Grund zur Furcht vorhanden. Herr Zevaco versichert uns ja, daß sie nicht hier herüber kommen. — Entsinnen Sie sich noch, zu Hause, in unserem Palais", begann sie nach einer Weile, „da mußten Sie immer an meinem Bette sitzen, bis ich eingeschlafen war, Sie schalten die Diener, wenn sie draußen auf dem Flur gingen, nachdem ich mich

schließt in Erwägung, daß die Presse das beste und wirksamste Agitationsmittel ist, in weiterer Erwägung, daß unsere Parteipresse dieser ihrer Aufgabe entsprechen kann, wenn ihre Existenz hinreichend gesichert ist und jeder maßgebende nichtparteigenössische Einfluß ferngehalten wird, daß die Genossen überall neben der Agitation für die Verbreitung des Central-Organs und der nicht periodischen Parteiliteratur sich vor allem die Unterstützung und Verbreitung unserer bereits vorhandenen Lokalpresse angelegen sein lassen; daß sie ferner überall darauf achten, daß unsere Presse nicht Gegenstand von Privatspeculationen werde, die mit dem Parteizwecke nichts zu thun haben, daß die erste und oberste Aufgabe unserer Presse, die Arbeiterklasse aufzuklären und zum Klassenbewußtsein zu erziehen, nicht unter Rücksicht auf irgend welche Privatinteressen leide. Insbesondere empfiehlt der Parteitag den Genossen, bei der Gründung von neuen Parteiblättern möglichste Vorsicht walten zu lassen und solche Unternehmungen unter keinen Umständen zu gründen, bevor sie diese nicht genau erwogen und sich überzeugt haben, daß die Möglichkeit für die Existenz des Unternehmens aus eigenen Mitteln gegeben und daß vor allem auch die nothwendigen geistigen, technischen und administrativen Kräfte zur Leitung eines Blattes vorhanden sind.“

In der 2 Uhr Nachmittags eröffneten Sitzung kam die von einer aus 25 Mitgliedern bestehenden Commission vorberathene Vorlage für die Parteiorganisation zur Erledigung.

Nach Annahme der (schon telegraphisch erwähnten) Abänderungsvorschläge wurde die ganze aus der Commissionsberathung hervorgegangene Vorlage angenommen. Der Rest der bereits kurz nach 6 Uhr geschlossenen Sitzung füllte die Besprechung zahlreicher aus der Versammlung eingegangener Eingabe aus, von denen jedoch nur der von Kehler und Gen. eingebrachte Antrag, eine Commission des Parteitages mit der sofortigen Untersuchung der zahlreichen durch die Parteipresse unter der Chiffre „Eiserne Maske“ verbreiteten Verdächtigungen einzelner Parteigenossen zu betrauen, eine lebhaftere Discussion hervorrief. Die Versammlung erklärte sich schließlich dahin, daß das Interesse der Partei verlange, diese der Parteicontrole ohnehin entzogenen Dinge selbst auf die Gefahr hin, daß einzelnen Personen Unrecht geschehen sein könnte, auf sich beruhen zu lassen und über die zahlreichen Gesuche von früheren Parteigenossen, durch Generalversammlungs-Beschluß ihre politische Ehre wiederherzustellen, zur Tagesordnung überzugehen.

Nach Schluß der Sitzung gab die Versammlung der Leiche des Genossen Drechslermeister Baumgarten-Hamburg feierliches Geleite nach dem Bahnhofe. Die Kosten des Begräbnisses sind durch Beschluß der Versammlung auf die Parteikasse übernommen worden.

Auf unserem Specialdraht gingen uns über die Sonnabend-Sitzung noch folgende Depeschen zu:

Halle, 18. Oktbr. Der Socialisten-Congreß beschloß mit allen gegen drei Stimmen den **ersten Mai als dauernden Feiertag** nach den Verhältnissen der Landestheile und den Grundsätzen des **Pariser Congresses** zu begehen. Wo die Arbeitseinstellung gehindert werde, sollten Umzüge und Feste am ersten Sonntage des Mai stattfinden.

Der Congreß **lehnte die Stimmenthaltung bei Stichwahlen** zwischen den übrigen Parteien ab. Eine Einladung zu dem im nächsten Jahre geplanten **internationalen Arbeitercongreß** in Brüssel wurde angenommen.

Der Bericht der **Untersuchungs-Commission** verneint alle gestellten Hauptfragen und bezeichnet die **Praxis Werners** als zweifelhaft und verdächtig. Der Parteitag stimmte mit allen gegen 24 Stimmen diesem Urtheile zu.

Nach den Schlußworten von Tölke und Singer wurde der Parteitag mit einem Hoch auf die Socialdemokratie und dem Absingen der Arbeiter-Marseillaise geschlossen.

Der Congreß wählte den **Vorstand der Partei** nach den Vorschlägen der Commission, ferner als Controleure der Leitung der Partei: Behrend, Dubbert, Ewald, Herbert, Jacoby, Kaden, Schulz (Berlin) und bestätigte Liebknecht als Chefredacteur des Parteiorgans. Die Delegirten von Berlin und seiner Umgebung erklären schriftlich, auf dem Boden der Partei zu stehen, und wahren sich das Recht zur Kritik.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seinem nichtamtlichen Theile folgende Erklärung: „An die **Kaiserin Friedrich** ist von vielen Personen, welche das **Andenken des Kaisers Friedrich** feiern wollten, die Bitte gerichtet worden, den Zutritt zu dem heute geweihten Mausoleum zu gewähren. Se. Majestät ist tief gerührt über diese Zeichen der Anhänglichkeit und Verehrung für den hohen Entschlafenen und hegt keinen heißeren Wunsch, als diese Gefühle zu pflegen und zu erhalten. Für jetzt ist es jedoch nicht möglich, den Besuch des Mausoleums zu gestatten, weil die Arbeiten nicht beendet sind. Sobald dies der Fall ist, wird die Stätte den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.“

Potsdam, 18. Oktober. Vormittags um 11 Uhr fand die **feierliche Einweihung des Mausoleums für Kaiser Friedrich** statt. Der Kaiser, die Kaiserin, die drei ältesten Prinzen, die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen und alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und andere Fürstlichkeiten wohnten der Feier bei. Gesänge des Domchors eröffneten und begleiteten den weihevollen Akt. Der Oberhofprediger Kögel sprach ein Weihegebet; hierauf folgte eine Rede des Predigers Persius. Die erhebende Feier endete mit dem von Kögel ertheilten Segen.

Potsdam, 18. Oktober. Das Mausoleum war bis Nachmittags um 5 Uhr geöffnet und wurde von Tausenden besucht. Es war eine wahre Völkerwanderung nach der Friedenskirche. Das Innere des Mausoleums war mit Kränzen bedeckt.

Berlin, 18. Oktober. Nach der „National-Zeitung“ findet die **Eröffnung des Landtages** erst **Mitte November** statt.

— Heute Mittag fand im hiesigen Rathhause unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck die einberufene **Versammlung von Bürgermeistern** derjenigen Städte statt, welche mehr als 50 000 Einwohner zählen, um über die dem Generalfeldmarschall Grafen **Moltke** von den deutschen Städten zu überreichende **Adresse** zu berathen. Ueber die Art der Ausführung mit Rücksicht auf die Senger'sche Adresse standen sich die Ansichten schroff gegenüber und es wurde ein Einvernehmen in der heutigen Versammlung nicht erzielt. Um diesen Ausgleich herbeizuführen und einen Vorschlag über die Art, wie der Plan ausgeführt werden könne, zu vereinbaren, wurde eine Commission eingesetzt, die aus folgenden Personen besteht: v. Forckenbeck-Berlin, Boie-Potsdam, Fritsche-Charlottenburg, Dr. v. Hack-Stuttgart, Küper-Dortmund, Liebetrau-Gotha, Hellfritz-Greifswald, Staude-Halle und Bankdirector Koch-Berlin.

— Die **brandenburgische Provinzialsynode** wurde heute im Herrenhause mit einem durch den Reichstagspräsidenten v. Levetzow ausgebrachten Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nachdem die Wahlen für giltig erklärt und der Verwaltungsbericht erstattet war, wurde Herr v. Levetzow als Vorsitzender wiedergewählt. Dem Vorstande gehören als geistliche Beisitzer Stöcker, Behrends und Rogge, als weltliche der Geh. Regierungsrath Wiese, Rittergutsbesitzer Sack und Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn an.

— Nach dem „Berl. Tagebl.“ circulirt in eingeweihten Kreisen die Nachricht, daß als **Ersatz** für den zum vortragenden Rath im Cultusministerium ernannten **Hofprediger Bayer** der Prediger an der Dreifaltigkeitskirche Consistorialrath **Dryander** die größte Aussicht habe berufen zu werden. Namentlich soll die Kaiserin Auguste Victoria selbst Dryander mit Vorliebe hören. Jedenfalls ist es Thatsache, daß das Kaiserpaar die Predigten Dryanders sehr oft besucht, wie seine Predigten überhaupt große Anziehungskraft ausüben. Dryanders Stärke ist die Natürlichkeit und Unmittelbarkeit, mit welcher er sich an seine Hörer wendet ohne Künstelei und ohne viel zu dogmatisiren.

— Der insolvente Bankier Heymann in Stolp hat bekanntlich 180 000 Mark Actien der **vereinigten Zündwaaren-Fabriken in Janow** gefälscht und dieselben in Umlauf gesetzt. Gestern hat in Hannover eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft stattgefunden, in welcher festgestellt werden sollte, welche der Actien, die mit denselben Nummern zweimal existiren, die echten sind. Dies festzustellen, war jedoch nicht möglich. Die einzelnen Actionäre, welche sich im Besitz der betreffenden Actien befinden, werden nun ihr Recht auf gerichtlichem Wege erstreiten müssen, indem sie entweder gegen einander oder gegen die Gesellschaft klagbar werden.

— Daß der **Mörder Schaaf** verhaftet, hat sich als unbegründet herausgestellt. Der Anhalter Bahnhof war nur von der Polizei umstellt, weil Schaaf in den letzten Tagen geäußert hatte, er werde nach Halle reisen, um sich von seinen Verwandten Geld zu besorgen. Die Polizei glaubt jetzt, er habe den Tod im Wasser gesucht. Mit seinen blutigen Kleidern hätte er nicht fliehen können, auch sei er ganz mittellos.

Spandau, 18. Oktober. Ein aus Bürgern gebildetes Comité unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Költze hat einen Aufruf zur Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Friedrich** in Spandau erlassen.

Prenzlau, 18. Okt. In der Landtags-Ersatzwahl wurde der Regierungsrath **v. Buch**-Magdeburg einstimmig an Stelle des verstorbenen Abg. v. Wedell-Malchow gewählt.

Hamburg, 18. Oktbr. Nach mehreren, der „Hamb. Börsenhalle“ zugegangenen Privatdepeschen angesehener **Glasgower Häuser** wären die Zeitungsnachrichten über die **Beendigung des Strikes der Hochofenarbeiter gänzlich unbegründet.** Der Strike dauere fort; die englische Union zahle den Strikenden einen Wochenzuschuß von 10 Schillingen.

Kiel, 18. Oktober. Der russische Panzerkreuzer „**Minin**“ hat heute Morgen die Weiterreise nach Westindien angetreten und wird Cherbourg anlaufen.

Halle, 18. Oktober. In dem benachbarten Giebichenstein wurde das Kaffsack'sche **Denkmal Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs** feierlich enthüllt. Der Superintendent Bethge hielt die Weiherede.

Dresden, 18. Oktober. Der **König** begiebt sich am 25. Oktober nach Berlin.

Dresden, 18. Oktober. Die **Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn** ist bis auf weiteres auch nach den Städten Pirna, Meißen, Meerane, Frankenberg und Döbeln gestattet.

Helgoland, 18. Oktober. Der Schleppdampfer „Hansa“ ist aus Geestemünde heute Vormittag hier eingetroffen und hat sämmtliche Geräthe für die Ausrüstung einer **Station zur Rettung Schiffbrüchiger** auf Helgoland und der Sanddüne bei Helgoland überbracht.

Paris, 18. Oktbr. Der **Ministerrath** hat beschlossen, die von der Budgetcommission beantragten **Reductionen anzunehmen** und für den Antrag Hubbard betreffend die **Senatswahl** durch das **allgemeine Stimmrecht** die Dringlichkeit zu bekämpfen. Der Ministerrath stellte ferner den endgiltigen Text des **Zolltarifs** fest.

— Der Präsident **Carnot** hat den Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung bedürftiger Familien im Mobilisirungsfalle unterzeichnet.

— Der Ausschuß der Budgetcommission hat im Princip die **Besteuerung pharmaceutischer Specialitäten**, durch welche das Gleichgewicht hergestellt und ein Ueberschuß von $4^1/_2$ Millionen für die Herabsetzung der Spritsteuer verfügbar wird, angenommen.

Paris, 18. Okt. Im Anschluß an die letzten Manöver beauftragte der Kriegsminister den **General Billot**, die **Vertheidigungswerke des Maasgebietes** eingehend zu inspiciren.

London, 18. Oktober. (Privattelegramm.) Der „Standard“ meldet, daß über 200 **jüdische Studenten** in Charkow, Kiew und Odessa, um ihre Studien fortsetzen zu können, zur **orthodoxen Kirche übergetreten** sind.

Rom, 18. Oktbr. Der Brand der **Kathedrale von Siena** ist nahezu gelöscht. Der Schaden beträgt 100 000 Francs. Die Gebäude sind mit einer Million Francs versichert; weder ein Kunstwerk noch das Innere ist beschädigt.

Lissabon, 18. Oktober. (Privattelegramm.) In Folge der ablehnenden Haltung Englands hat Portugal beschlossen, die Forderung einer **anderen Abgrenzung des Zambesigebietes fallen** zu lassen, jedoch auf Abänderung der schädlichen Handelsclauseln zu bestehen.

Chicago, 18. Oktober. (Privattelegramm.) Während eines Kindergottesdienstes in der Stanislauskirche brannte die Altardecke an. Es entstand eine **Panik**, die Andächtigen flüchteten. Mehrere Kinder sind erdrückt und 50 schwer verletzt worden.

Am 20. Oktbr.: S.-A. 6.38, U. 4.51. **Danzig, 19. Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 9.18.

Wetteraussichten für Montag, 20. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, wärmer, Strichregen, theils aufklarend. Lebhafter kühler Wind. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 21. Oktober:
Veränderlich, milde Luft, Nebel, strichweise Regen; lebhafter Wind. Sturmwarnung.

* **[Oberbürgermeisterwahl.]** Gestern Nachmittag 6 Uhr fand die Wahl des neuen Oberbürgermeisters der Stadt Danzig statt, aus welcher als mit allen giltigen Stimmen gewählt Herr **Dr. Baumbach** zu Sonneberg in Meiningen, Vicepräsident des Reichstages, hervorging. (Siehe nachstehenden Bericht.)

* **[Stadtverordnetensitzung am 18. Oktober.]** Vorsitzender Herr O. Steffens; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Dr. Samter, Trampe, Witting und Toop. — Die Verhandlungen begannen, wegen Vorbesprechung über die Oberbürgermeisterwahl, in einer nichtöffentlichen Sitzung, welche ca. zwei Stunden in Anspruch nahm. In derselben wurde zunächst von dem für die Vorbereitung der Neubesetzung der Oberbürgermeisterstelle eingesetzten **Wahlausschuß** der nachstehende **schriftliche Bericht** erstattet und dessen Veröffentlichung als Anlage zu dem Protokoll der Versammlung beschlossen. Der Bericht lautet wörtlich:

Wegen der Wiederbesetzung der durch das Ausscheiden des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter erledigten Stelle des Ersten Bürgermeisters der Stadt Danzig wurde in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 11. Juni c. beschlossen:

„die zur Vorbereitung der Wahlen eingesetzte Commission“ — welcher außer dem Stadtverordneten-Vorsteher Otto Steffens angehören die Stadtverordneten Berenz, Damme, Davidsohn, Ehlers, Hybbeneth, Klein, Piwko und Schütz — „ad hoc um 6 Mitglieder zu verstärken und dieselbe zu beauftragen, über die Neubesetzung der Stelle Vorschläge zu machen.“

Gewählt wurden zur Verstärkung der Commission die Stadtverordneten Dr. Dasse, Dinklage, Gibsone, Kauffmann, Krug und Martiny.

Die Commission hat sich ihrer Aufgabe in ihren Sitzungen am 18. und 25. Juli, 7. und 16. August, 15. September und 14. Oktober d. J. unterzogen und in ihrer heutigen Schlußsitzung über das Ergebniß ihrer Berathungen diesen Bericht festgestellt.

Nach den Erörterungen, welche in den drei ersten Commissionssitzungen über die Candidatenfrage stattgefunden hatten, hielt die Commission es für angezeigt, sich zunächst durch eine vertrauliche Besprechung mit den übrigen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung darüber zu unterrichten, ob für einen der bis dahin in der Commission genannten Candidaten auf eine möglichst allseitige Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu rechnen sein werde, oder ob die Commission sich noch nach anderen Candidaten umzusehen und eventuell eine öffentliche Ausschreibung der Stelle vorzuschlagen haben werde.

Die Commission ist dabei von vornherein von der Auffassung ausgegangen, daß eine möglichst einstimmige Wahl des an die Spitze der Stadtverwaltung zu berufenden Mannes anzustreben sei.

Außerdem haben auch die Bestimmungen in § 64 der Städteordnung, daß vor der Wahl die Festsetzung der Besoldung zu erfolgen hat, welche der Genehmigung des Bezirksausschusses unterliegt, und die hierüber stattgehabten, erst jetzt zum Abschluß gekommenen Verhandlungen Anlaß gegeben, eine Beschlußfassung der Commission über die Candidatenfrage einstweilen auszusetzen und auf diese erst in der Sitzung am 14. d. M. zurückzukommen. In den Sitzungen am 16. August und 15. September hat die Commission sich lediglich mit der Gehaltsfrage beschäftigt.

In den Commissionssitzungen am 18. und 25. Juli und 7. August d. J. sind für die Besetzung der ersten Bürgermeisterstelle in Erwägung gekommen: auf Grund ihrer an die Stadtverordneten-Versammlung oder den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher gerichteten Bewerbungen:

1. Herr Oberbürgermeister König in Memel,
2. Herr Oberbürgermeister Fürbringer in Emden,
3. Herr Oberbürgermeister Thesing in Tilsit,
4. Herr Bürgermeister Büchtemann in Charlottenburg,

und ferner auf Grund eines Vorschlages aus der Mitte der Commission:

5. Herr Ober-Präsident a. D. Wirklicher Geheimer Rath v. Ernsthausen in Berlin,
6. Herr Reichstags-Abgeordneter Eisenbahn-Director a. D. Schrader in Berlin,
7. Herr Erster Bürgermeister Bender in Thorn,
8. Herr Landrath Dr. Baumbach in Sonneberg, zweiter Vice-Präsident des Reichstages,
9. Herr Stadtrath Weise in Berlin.

Die Herren v. Ernsthausen, Bender und Dr. Baumbach hatten auf private an sie gerichtete Anfrage ihre Geneigtheit kundgegeben, eine auf sie fallende Wahl anzunehmen, wogegen Herr Schrader auf diese Anfrage ablehnend antwortete. An Herrn Weise ist nach dem Verlaufe der unterdeß stattgehabten vertraulichen Besprechung mit der Gesammtheit der Stadtverordneten eine solche Anfrage nicht mehr gerichtet worden.

Diese vertrauliche Besprechung hat am 13. und 14. August d. J. stattgefunden. In derselben ist das gesammte umfangreiche Material, welches die Commission bis dahin in ihren Berathungen und durch die von den einzelnen Commissionsmitgliedern und anderen Stadtverordneten eingezogenen vielfachen Erkundigungen zusammengebracht hatte, ausführlich vorgetragen und eingehend erörtert worden, — mit dem Ergebniß, daß von der ganz überwiegenden Mehrheit der anwesenden Stadtverordneten die Herren v. Ernsthausen und Dr. Baumbach als diejenigen bezeichnet wurden, welche vornehmlich für die Neubesetzung der Stelle in Betracht zu ziehen seien. Welchem dieser beiden Herren der Vorzug zu geben sei, darüber gingen die Ansichten und Aeußerungen auseinander; doch wurde auch hier wie vorher in der Commission der Auffassung ohne Widerspruch zugestimmt, daß, auf welchen der beiden Herren auch die schließliche Wahl sich richten möge, eine Wahl mit einer mehr oder minder geringen Majorität nicht wünschenswerth, vielmehr zu versuchen sei, die Stimmung in der Stadtverordneten-Versammlung vorher derart abzuklären, daß eine möglichst einstimmige Wahl des neuen ersten Bürgermeisters erzielt werde. Wie eine gedeihliche Amtsführung desselben es erheische, daß er, unbekümmert um politische, confessionelle und andere Parteiunterschiede innerhalb der Bürgerschaft, seines Amtes walte lediglich zum gemeinen Besten der Stadt, so möge die vertrauensvolle Erwartung solchen Wirkens auch schon in der Wahl dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß seine Berufung nicht als das Ergebniß einer Parteigruppirung erscheine, sondern durch einhelligen Beschluß des ganzen Wahlkörpers erfolge.

Die versuchsweise angestellte geheime Abstimmung in der Zusammenkunft der Stadtverordneten am 14. August d. J. hat ergeben, daß von den anwesenden 42 Stadtverordneten 15 an erster Stelle die Wahl des Hrn. v. Ernsthausen, 26 an erster Stelle die Wahl des Hrn. Dr. Baumbach befürworteten. Ein Stimmzettel war unbeschrieben.

Die Commission hat hierauf, wie schon erwähnt worden ist, erst nach einer Pause von 2 Monaten ihre Berathungen über die Candidatenfrage wieder aufgenommen. Unterdeß haben die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung am 30. August d. J. Gelegenheit gehabt, Hrn. Dr. Baumbach persönlich kennen zu lernen. Auch sind von einigen Commissionsmitgliedern noch weitere Erkundigungen über diesen Candidaten eingezogen worden, die, größerentheils durch politische Gegner des Hrn. Dr. Baumbach vermittelt, zunächst gewisse durch Zeitungen verbreitete, in einer dieser Zeitungen übrigens bemerkenswerther Weise als „uncontrolirbar“ bezeichnete ungünstige Gerüchte über die Lebensverhältnisse des Herrn Baumbach durchaus widerlegt und im übrigen auch einer günstigen Meinung über die Fähigkeiten desselben weiteren Vorschub geleistet haben. Der vertrauliche Charakter der Mittheilungen schließt selbstverständlich eine Aufnahme derselben in diesen schriftlichen Bericht aus.

Nach wiederholter eingehender Erörterung und ernster Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse ist die Commission in ihrer Sitzung am 14. d. M. schließlich einstimmig zu der Entscheidung gekommen, daß sie mit ihren nach dem Beschluß vom 11. Juli d. J. der Stadtverordneten-Versammlung zu machenden Vorschlägen sich lediglich derjenigen Auffassung anschließen kann, welche bereits in der vertraulichen Besprechung mit den übrigen Stadtverordneten am 13. und 14. August zur Geltung gekommen ist. In wie weit hierüber im Einzelnen noch ausführlichere Erörterungen in der

---

zur Ruhe begeben hatte, — hier erkühnen sich diese unglücklichen Menschen, die ganze Nacht vor unseren Fenstern zu schießen, — ist das nicht unglaublich?

„Ich will es in meinen Memoiren verzeichnen!“

Costa ging mit verschlungenen Armen im Zimmer auf und nieder, Zevaco saß am Tische, blickte vor sich hin und stützte den Kopf in die beiden Hände. Es schien, als dachte er nichts von alledem, was um ihn her vor sich ging. Alles, was Paola an jenem Nachmittage gehört hatte, die Erzählung des Wirthes von der Quelle, von dem Spott der Banditen über Zevacos Lust am Reformiren, verringerte seinen Werth nicht in ihren Augen, — im Gegentheil, er war ihr plötzlich neu und interessant geworden. Den ganzen Abend, bevor der Auftritt in dem gegenüberliegenden Hause stattfand, hatte er ihre Gedanken beschäftigt, sie redete ihn häufiger an als zuvor, suchte eine Unterhaltung anzuknüpfen, ohne daß ihr dies so recht gelingen wollte, — er blieb kalt und wortkarg, wie er es von Anfang an gewesen war. „Worüber grübelt er nur während dieser langen, schweigsamen Pausen?“ fragte sie sich selber, indem sie ihn forschend und furchtsam betrachtete. Es war keine Trägheit, wie sie bis dahin angenommen hatte, — er überlegte, er dachte, die rege Thätigkeit der Seele leuchtete ihm aus den Augen, wie sie waren schön, diese sprechenden Augen, diese Herolde, die jeden Augenblick mit einer neuen Botschaft kamen; es waren Gedanken, die geschaffen wurden, möglicherweise Inspirationen, — er wollte für andere wirken, sein Land von den Fesseln der geistigen Noth und Armuth befreien. Hatte der Bandit das nicht mit klaren Worten gesagt? Zevaco in dem fadenscheinigen Rock, mit dem struppigen Haar wurde für sie eine romantische Persönlichkeit, ein Paoli, ein Sampiero. Sie empfand mehrmals die größte Lust, ihm ein wenig von dem, was sie fühlte, anzuvertrauen, — er sollte nur eine Ahnung davon haben, aber sie verstand es glücklicherweise, ihre Eindrücke zu beherrschen, das gehörte zu ihrer Erziehung.

Plötzlich jedoch mußte jeder andere Gedanke dem Auftritt jenseits der Straße weichen, dessen Zeuge sie ward. Forcioli war auf den Altan hinausgekommen; der Fensterladen, der sie verbarg, glitt weiter zurück, sie vernahm jedes Wort, das zwischen den Gendarmen und Banditen gewechselt wurde. Als sich Forcioli den Feinden ergab, streckte sie flehentlich die Arme nach Zevaco aus:

„Retten Sie ihn!“ flüsterte sie mit weicher Stimme, „retten Sie ihn, sonst tödten die da drüben ihn!“

„Er kann nicht gerettet werden“, erwiderte Zevaco.

Der Schuß fiel. Paolas Schrei drang bis auf die Straße hinab, sie brach in heftiges Weinen aus und sank fast bewußtlos in die Arme der Gesellschaftsdame. Als sie sich wieder aufrichtete, war drüben auf der Straße alles dunkel und stille, sie blickte um sich, als erwache sie aus einem bösen Traum. Zevaco saß neben ihr. Sie reichte ihm die Hand und sagte:

„Das ist schrecklich, nicht wahr?“

Er betrachtete die weiße Hand, deren feine, bläuliche Adern sich unter der Haut kreuzten, dann legte er sie behutsam auf den Stuhl zurück, als wisse er nicht, was er damit thun solle.

„Ja“, antwortete er mit hohler klangloser Stimme, „es ist schrecklich, aber Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie sich auf Corsica befinden; — was Sie heute Nacht gesehen haben, ist nichts, garnichts im Vergleich zu dem, was Sie vielleicht erleben werden, ehe Sie unsere Berge verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

bevorstehenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung stattfinden haben werden, ist vorzubehalten. Nur die nachstehenden Bemerkungen glaubt die Commission in diesen schriftlichen Bericht noch aufnehmen zu sollen: Wenn außerhalb der Wahlcommission, insbesondere in einigen Zeitungen, die Ansicht Ausdruck gefunden hat, daß die Wahl als eine politische Parteisache behandelt werde, so ist das eine ungerechtfertigte Unterstellung. Es geht dies schon daraus hervor, daß von den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung aus den vertraulichen Berathungen genügsam bekannt ist, für die Berufung des zweifellos „conservativen" Herrn v. Ernsthausen mit besonderem Eifer gerade solche Commissionsmitglieder eingetreten sind, welche, was ihre politische Stellung betrifft, notorisch „freisinnig" sind und zum Theil in der hiesigen freisinnigen Partei eine führende Stellung einnehmen. Für die Erwägungen und Erörterungen in der Wahlcommission über die Candidatenfrage sind lediglich die Bedürfnisse der Stadtverwaltung bestimmend gewesen, nicht aber Rücksichten auf die politische Parteistellung der einzelnen in der Commission genannten Candidaten. Freilich war die Commission auch nicht der Ansicht, daß die Zugehörigkeit zur freisinnigen Partei und eine angesehene Stellung in derselben im Reichstage, wie Herr Dr. Baumbach sie einnimmt, einen sonst geeignet erscheinenden Mann zur Verwaltung eines hohen Communalamtes ungeeignet mache.

Nachdem der aus der Mitte der Wahlcommission geltend gemachte und vielen unserer Mitbürger gewiß sympathische Wunsch, Herrn v. Ernsthausen zum Nachfolger des Herrn v. Winter zu berufen, bei der Mehrheit der Stadtverordneten keinen Anklang gefunden hatte, auch in der Bürgerschaft dem Bedenken begegnet ist, daß bei einer auf zwölf Jahre vorzunehmenden Wahl des Ersten Bürgermeisters das Interesse der Stadt und die Verhältnisse der Stadtverwaltung die Berufung eines jüngeren Mannes wünschenswerth machen, haben auch diejenigen Mitglieder der Commission, welche ihrerseits dieses Bedenken nicht theilen, doch geglaubt, darauf verzichten zu sollen. Die Berufung des Mannes, der vom als Oberpräsident an der Spitze der Provinz gestanden, und welchen die städtischen Behörden in einhelligem Beschluß in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste und in Verehrung seiner Person zum Ehrenbürger unserer Stadt gewählt haben, als ersten Beamten der Stadt an die Spitze des Magistrats zu stellen, dürfe nicht von einer irgend zweifelhaften Abstimmung abhängig gemacht werden, sondern müsse das Ergebniß einer möglichst allseitigen Zustimmung sein.

Zu der Candidatur des Herrn Dr. Baumbach ist in der Commission zur Sprache gebracht worden, ob nicht dessen parlamentarische Thätigkeit mit seiner Amtsthätigkeit als Erster Bürgermeister collidiren und ihn den wichtigen Aufgaben seines hiesigen Amtes zu sehr entziehen werde. Die Commission glaubt, daß dies Bedenken sich durch die Bemerkungen erledigt, welche Herr Dr. Baumbach schon aus eigenem Antriebe in seinem Schreiben an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher vom 31. Juli d. J. diesbezüglich gemacht hat, und auf welche er sodann bei seiner hiesigen Anwesenheit am 30. August d. J. in mündlicher Unterredung mit einigen Commissionsmitgliedern zurückgekommen ist, — wonach Herr Dr. Baumbach seine parlamentarische Thätigkeit erforderlichenfalls einschränken und, wie es in seinem Briefe heißt, „als gewissenhafter Mann selbst an die Niederlegung des Mandates denken würde, sobald sich die Unzuträglichkeit seiner Beibehaltung ergeben sollte."

Die Commission hat schließlich in ihrer Sitzung am 14. d. M. einstimmig beschlossen, unter Abstandnahme von einer öffentlichen Ausschreibung der Stelle des Ersten Bürgermeisters für dieselbe der Stadtverordneten-Versammlung den Herrn Landrath Dr. Baumbach in Sonneberg als einzigen Candidaten in Vorschlag zu bringen.

Sie verbindet damit den Wunsch, daß die Wahl ebenfalls einstimmig erfolgen möge.

Danzig, 17. Oktober 1890.

D. Steffens. Berenz. Damme. Dr. Dasse. S. Davidsohn. Th. Dinklage. H. Ehlers. Gibsone. Hybbeneth. W. Kauffmann. A. Klein. Krug. Martiny. Dr. Piwko. Schütz.

Zur Verstärkung des Gas-Curatoriums für die Berathung über die Einführung **elektrischer Beleuchtung** und die dafür aufzustellenden Projecte werden die Stadtverordneten Herren Davidsohn, Ehlers, Martiny, Schüßler und Schütz und als Bürgermitglieder die Herren Baurath Breidsprecher, Professor Momber und Kaufmann W. Jüncke gewählt, dieser gemischten Commission auch das Recht gegeben, sich durch Cooptationen noch zu erweitern und Sachverständige hinzuzuziehen. — Ferner beantragt der Magistrat die Einsetzung einer aus Magistratsmitgliedern und 5 Stadtverordneten bestehenden gemischten Commission, um eine vom Magistrat schon seit mehreren Monaten angebahnte Revision der Beamtengehälter vorzunehmen und Vorschläge für anderweite Normirungen zu machen. Die Versammlung beschloß, unter Ablehnung des Magistrats-Antrages, den Magistrat zu ersuchen, erst in der Kämmerei-Deputation erörtern zu lassen, ob und in welchem Umfange eine Aufbesserung der Beamtengehälter nothwendig und durchführbar erscheint.

In öffentlicher Sitzung erfolgt zunächst die **Wahl des neuen ersten Bürgermeisters** der Stadt Danzig, dessen Gehalt durch die Beschlüsse der städtischen Behörden vom 26. resp. 28. August und die unterm 11. Oktober erfolgte Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 15 000 Mk. festgesetzt ist. Die Wahl ist nach gesetzlicher Bestimmung durch Stimmzettel und auf 12 Jahre zu vollziehen. Abgegeben werden 50 Stimmzettel. 4 davon sind unbeschrieben, die übrigen 46 tragen den Namen des Landraths und Reichstags-Vicepräsidenten Dr. Baumbach-Sonneberg, welcher somit als gewählt proklamirt wird.

In Folge der in voriger Sitzung gepflogenen Discussion haben die Stadtverordneten Herren v. Rozynski und Philipp den Antrag eingebracht: den Magistrat zu ersuchen, daß vom Beginn des nächsten Etatsjahres ab die **Wassermiethe** für die an die Prökner Wasserleitung angeschlossenen Grundstücke in Wegfall komme. Der Antrag wird nach kurzer Begründung durch die Antragsteller dem Magistrat auf dessen Wunsch zur Erwägung für die nächste Etatsaufstellung überwiesen.

Schließlich ertheilt die Versammlung den Zuschlag zur Verpachtung der Ländereien auf und an dem Galgenberge links von der großen Allee auf 12 Jahre an den bisherigen Pächter Bastian zu Ziganskenberg für jährlich 50 Mark und bewilligt zum rechtzeitigen Ankauf von Pflastersteinen für das Etatsjahr 1891/92 dem Magistrat einen vorschußweisen Credit von 40 000 Mk.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte meldet in einem Telegramm, welches gestern Abends gegen 6 Uhr hier eingetroffen ist, daß ein barometrisches Minimum unter 738 Millimeter über Littauen herrscht. Es ist die Gefahr stürmischer Winde aus unbestimmter, doch wahrscheinlich nördlicher Richtung vorhanden. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Pohl-Genslau †.]** Nach längerem Leiden ist vorgestern auf seinem Rittergut Genslau bei Hohenstein Herr Landschaftsrath Karl Friedrich Pohl im 69. Lebensjahre verstorben. Herr Pohl, der schon in der Conflictszeit stets auf Seiten der Liberalen gekämpft, sich daneben auch an den Communal-Angelegenheiten seines heimischen Kreises hervorragend betheiligt hat, gehörte seit einer langen Reihe von Jahren als erwählter Vertreter des Großgrundbesitzes dem Herrenhause an, wo er aber als Liberaler eine ziemlich vereinsamte Stellung einnahm. Kränklichkeit hinderte ihn schon seit einigen Jahren, die Theilnahme am öffentlichen Leben in dem Umfang früherer Jahre auszuüben, doch ist er in mehreren ehrenamtlichen Stellungen, so als Mitglied der Danziger Landschaftsdirection, zu welcher er zwei Mal durch Wahl zum Landschaftsrath berufen wurde, bis an sein Lebensende thätig geblieben. Friede und Ehre seinem Andenken!

* **[Personalien beim Militär.]** v. Bodecker, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des westpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 16, ist zum Oberstlieutenant befördert; Schultz, Unteroffizier vom Infant.-Regt. Nr. 128, zum Port.-Fähnrich befördert; v. Platen, Major z. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Konitz, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen; Kasten, Prem.-Lieut. vom 1. Pionier-Bataillon, in die 3. Ingenieur-Inspection versetzt.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** In der gestrigen Generalversammlung wurde zunächst zum Vorsitzenden Herr Regierungsrath Meyer, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Director Conwentz und zum Schriftführer Herr Hafenbauinspector Kummer gewählt. Der Vorsitzende erstattete sodann den Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Vereins in dem Etatsjahre 1889/90, aus dem wir entnehmen, daß dem Verein 1400 persönliche und 70 corporative Mitglieder angehört haben. Es sind zwei Curse zur Ausbildung von Lehrern und Forstbeamten in der Fischzucht in Königsthal und ein dritter in der landwirthschaftlichen Schule in Marienburg von Herrn Dr. Seligo abgehalten worden. An Prämien für Anzeigen von Uebertretungen sind an 13 Personen 77 Mk., für Erlegung von Fischottern 567 Mk. und von Reihern und Kormoranen 47 Mk. gezahlt worden. Zu Beobachtungen von Wanderfischen wurden Stationen in Mewe, Schulitz und Neufähr ins Leben gerufen. Der Verein hat mit Interesse die Gründung von Fischereigenossenschaften, deren bis jetzt 6 in der Bildung begriffen, aber noch nicht in Wirksamkeit getreten sind, verfolgt. Auf die Aufforderung der Regierung sind von dem Verein und dem Geschäftsführer Herrn Dr. Seligo 39 Gutachten erstattet worden. Die Errichtung von Kassen zur Versicherung von Netzen und Booten ist auch in dem Berichtsjahre nach Kräften gefördert worden. Es ist eine derartige Kasse nach dem Muster der in Hela bereits bestehenden in Kußfeld in der Bildung begriffen und für dieselbe seitens der Section für die Hochseefischerei von dem Reichskanzler ein Zuschuß gefordert worden. Die Entscheidung steht zur Zeit noch aus. Mit der Zeit hat es sich herausgestellt, daß die Berechtigung der Mitglieder, Fischbrut im dreifachen Werthe des von ihnen gezahlten Beitrages unentgeltlich zu beziehen, den Verein, der für 5283 Mk. Brut abgegeben hat, in eine mißliche finanzielle Lage gebracht hat, die in einem Deficit von 1984 Mk. zum Ausdruck gekommen ist. In einer späteren Generalversammlung ist diese Berechtigung aufgehoben worden, so daß gegenwärtig die Mitglieder Fischbrut nur in dem einfachen Betrage ihres Beitrages unentgeltlich beziehen können. Hierdurch haben sich die Ausgaben soweit verringert, daß der größte Theil des Fehlbetrages bereits im Etatsjahre 1890/91 gedeckt sein wird. Die Einnahme, welche in dem Etat auf 13 400 Mk. festgesetzt war, ist um 1243 Mk. höher gewesen, da von den Mitgliedern 1086 Mk. mehr an Beiträgen gezahlt worden sind, als angenommen worden war. Es wurde hierauf auf Antrag der Revisions-Commission von der Versammlung Decharge ertheilt. Am Schluß der Generalversammlung, mit welcher eine Ausstellung von Brutapparaten und Modellen von Netzen und Fischerbooten verbunden war, hielt Herr Dr. Seligo einen **Vortrag** über die Bewirthschaftung von Landseen.

* **[Berichtigung.]** In der gestrigen Lokalnotiz über den einberufenen Kreistag des Kreises Danziger Höhe soll es 5. November (statt 4. November) heißen.

□ **Neustadt**, 18. Oktober. Vor kurzer Zeit wurde von hier berichtet, daß aus der Mitte des Krieger-Vereins hierselbst der Gedanke hervorging, den in den Kriegen 1864, 66, 70 und 71 gefallenen Soldaten in der Kreisstadt Neustadt ein **Denkmal** zu errichten. Man ist diesem Project inzwischen nähergetreten und bereits mit Aufstellung eines Entwurfs zur Errichtung des Denkmals vorgegangen. Dasselbe soll aus einer lebensgroßen Statue des Kaisers Wilhelm I. bestehen; der Sockel wird die Namen der gefallenen Streiter tragen. Die Herstellung des Denkmals erfordert 4000 Mk.

ph. **Dirschau**, 18. Oktober. Das neu ausgearbeitete **Ueberführungs-Project** bringt in die Anlage wichtiger Verkehrsstraßen bedeutende Veränderungen, so daß es für viele wohl von Interesse ist, das Wichtigste darüber zu erfahren. Die Anlage der neuen Straße schließt sich bei der Stobbe'schen Ziegelei an die Chausseestraße an, schneidet von der Sambor-Spitze einen Theil ab und setzt sich schräg über die Bahnhofstraße, durch den Betriebsgarten und dicht am Betriebsinspectionsgebäude vorbei fort. Hinter diesem bildet die Straße einen stumpfen Winkel, in welchen der an Stelle des eingehenden „schwarzen Weges" neu anzulegende Weg nach der Stadt mündet. An der Stelle, wo die neue Ueberführungsstraße den „schwarzen Weg" schneidet, zweigt sich der Weg nach der Brücke ab, der etwa in der Mitte den jetzt bestehenden Steig nach der Brücke trifft, so daß also zur Herstellung des neuen Weges bedeutende Erdbewegungen nöthig werden. Die Ueberführungsstraße setzt sich weiter fort über die Eisenbahn und den Platz des Weichenstellerhauses, welches beseitigt wird, und mündet auf den Platz, von wo jetzt die Wege nach dem Bahnhof und nach der Neustadt sich abzweigen. Der erstere bleibt der Richtung nach ungefähr derselbe; in Betreff des Weges nach der Neustadt ist aus dem Project nicht zu erkennen, ob er bestehen bleibt oder in Wegfall kommt. Würde das letztere der Fall sein, dann bliebe nur der weite Umweg über die schwarze Brücke übrig. Nachdem die neue Straße auch die Danziger Geleise überschritten hat, läuft sie in den Winkel der Mühlgrabenstraße aus, von wo Verbindungswege nach der schwarzen Brücke und nach der Czattkauer Chaussee, welche bis zum Geleise bestehen bleibt, führen werden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 16. Oktbr. Der englische Dampfer „Brooklands" aus Hartlepool ist bei Dagerort gestrandet.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, den 18. Oktober 1890.

Sie haben die Güte gehabt, in der gestrigen Abendnummer Ihrer geschätzten Zeitung ein Referat über den von mir am 16. Oktober d. J. im Gewerbeverein gehaltenen Vortrag „Marktwesen und Hauswirthschaft" zu bringen. Der eine Passus in diesem Referat veranlaßt mich, Sie um die Aufnahme folgender Zeilen zu bitten. Es heißt dort:

„Unter der Heiterkeit der Versammlung schilderte nun der Vortragende die Danziger Marktverhältnisse, die noch vollständig den Charakter der mittelalterlichen Märkte und Messen hätten, bei denen das Zwischentreten des Handels zwischen Producenten und Consumenten auf das äußerste beschränkt worden sei."

Ich möchte demgegenüber feststellen, daß ich im Eingang meiner Ausführungen ausdrücklich eine **Kritik der gegenwärtigen Marktverhältnisse unserer Stadt abgelehnt** und erklärt habe, mir aus naheliegenden Gründen die Aufstellung eines **marktpolitischen Programms** an dieser Stelle versagen zu müssen. Diesen Standpunkt habe ich denn auch festgehalten und nur einmal kurz darauf hingewiesen, daß angesichts der großartigen anderweitigen Veränderungen die Physiognomie des Marktes auf dem Langenmarkt seit 90 Jahren ziemlich dieselbe geblieben sei.

Durch Veröffentlichung dieser Erklärung würden Sie zu Dank verpflichten

Ihren sehr ergebenen Witting.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Oktober. Ostpr. Südbahn-St.-A. 98,75.

Berlin, 18. Oktober.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15 Oktober.

	Status vom 15. Oktbr.	Status vom 7. Oktober.
Activa.	ℳ	ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 ℳ berechnet....	697 433 000	678 107 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	16 807 000	16 582 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	12 209 000	10 576 000
4. Bestand an Wechseln ..	632 192 000	641 313 000
5. Bestand an Lombardford.	95 433 000	105 665 000
6. Bestand an Effecten ..	29 261 000	36 220 000
7. Bestand an sonst. Activen	45 211 000	38 418 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital....	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	25 935 000	25 935 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten...........	1 048 322 000	1 097 497 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten ...	318 234 000	268 047 000
12. Die sonstigen Passiven..	375 000	410 000

Frankfurt, 18. Okt. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 271, Franzosen 219¼, Lombarden 132¾, ungar. 4% Goldrente 89,60, Russen v. 1880 fehlt. Tendenz: träge.

Wien, 18. Okt. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 306,50, Franzosen 247,50, Lombarden 149,50, Galizier 201, ungarische 4% Goldrente 101,30. Tendenz: schwach.

Paris, 18. Oktbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 94,85, 3% Rente 93,90, ungar. 4% Goldrente 90½, Franzosen 565, Lombarden 340,00, Türken 18,30, Aegypter 491,87. — Tendenz: träge. — Rohzucker 88° loco 35,00, weißer Zucker per Oktober 37,75, per Novbr. 35,75, per Oktbr.-Januar 36,25, per Januar-April 36,50. — Tendenz: fest.

London, 18. Oktober. (Schlußcourse.) Engl. Consols 94 13/16, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 97½, Türken 18⅛, ungar. 4% Goldrente 89⅜, Aegypter 96⅞, Platzdiscont 4⅞ %. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 12⅞. —

Petersburg, 18. Oktober. Wechsel auf London 3 M. 80,80, 2. Orientanleihe 102, 3. Orientanleihe 103¾.

Newyork, 17. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¾, Cable-Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 123½, Canadian-Pacific-Actien 76½, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. 107⅞, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 60, Illinois-Central-Act. 100½, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 107⅜, Louisville- und Nashville-Actien 79, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 22¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 99½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 103, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 57½, Philadelphia- u. Reading-Actien 37⅜, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 34¼, Union-Pacific-Actien 52½, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 21⅛, Silber-Bullion 110⅛.

Danziger Börse.

Frachtabschlüsse vom 11. bis 18. Oktober.

Für Segelschiffe von Danzig. Für Getreide: nach Moß 18 ℳ per 5000 ℔ Roggen; für Kleie: nach gutem Dänenhafen 40—50 Pf., nach Limfjörd 60 Pf. per Ctr.; für Oelkuchen: nach Norrköping 45 Pf., nach gutem Dänenhafen 32½—35 Pf. per Ctr.; für Holz: nach Hartlepool 8 s. per Load Crossings, nach Sunderland 5 s. 6 d. per Load Chocks, nach Rendsburg 20 Pf. per rheinl. Cubikfuß fichtene Mauerlatten, nach Kopenhagen 14 Pf., nach Tönning 25 Pf. per Cubikfuß fichtene Quadrathölzer, nach Varel 18 ℳ per 80 Cubikfuß fichtene Quadrathölzer. — Für Dampfer. Für Getreide: nach Stettin 4—4½ ℳ per Tonne, nach Kopenhagen 13—14 ℳ per Last, nach Petersburg 5 ℳ per Tonne, nach Christiania 17 ℳ per 2500 Kilogr., nach Bergen 20 ℳ per 2500 Kilogr., nach Hamburg 12 ℳ per Last, nach Hull 1 s. 6 d. per Quarter in der Stadt, 1 s. 3 d. per Quarter am Holm zu laden, nach Rotterdam 2 s. per Quarter, nach Antwerpen 2 s. per Quarter in der Stadt zu laden; für Kleie: nach guten Dänenhäfen 40—45 Pf. per Ctr.; für Melasse: nach Marseille 17 Frcs. per Tonne; für Holz: nach Hamburg 7 ℳ per Cubikmtr., nach Kopenhagen 18 Pf. per Cubikfuß, nach Boston 9 s. 6 d. bis 10 s. per Load ficht. Crossings und Sleepers, nach Antwerpen 16 s. 6 d. per Load eichene Stammenden; für Zucker: nach Hull 8 s. per Tonne.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 18. Oktober. Stimmung: ruhig, abwartend. Heutiger Werth ist 12,70 ℳ Basis 88° R. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 18. Oktbr. Mittags. Stimmung: ruhig. Oktbr. 12,90 ℳ Käufer, Novbr. 12,75 ℳ do., Dezbr. 12,80 ℳ do., Januar 13,00 ℳ do., Januar-März 13,10 ℳ do.

Abends. Stimmung: ruhig, stetig. Oktbr. 12,8? ℳ Käufer, Novbr. 12,70 ℳ do., Dezbr. 12,75 ℳ do., Januar 12,97½ ℳ do., Januar-März 13,07½ ℳ do.

Zucker.

Magdeburg, 17. Oktbr. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,35 ℳ Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —. In der vergangenen Berichtsperiode eröffnete der Markt in fester Stimmung; im weiteren Verlaufe ermattete dagegen die Tendenz und die Preise erlitten eine Einbuße von ca. 25—30 Pf. der Centner. Seit vorgestern machte sich wiederum eine bessere Stimmung geltend, welche bei dem verhältnißmäßig nicht zu großen Angebot und reger Kauflust eine Aufbesserung der Preise zur Folge hatte, so daß dieselben ihren vorwöchentlichen Standpunkt ziemlich einholen konnten. Kornzucker, amerikanischer Type, wurde fortgesetzt mit Aufgeld aus dem Markte genommen. Von Nachproducten sind nur einige kleine Posten zu vorstehenden Preisen gehandelt. Umgesetzt wurden: 364 000 Ctr. Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte diese Woche in ruhiger, aber fester Haltung. Das Angebot von Broden in prompter Waare fehlte noch und konnten dieselben daher noch nicht zur Notiz gebracht werden. Gemahlene Zuckern wurden zu notirten Preisen sowohl loco als Lieferung gehandelt.

Terminpreise für Rohzucker I. Product abzüglich Steuervergütung: a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. frei an Bord Hamburg, Oktober 13 ℳ Br., 12,95 ℳ Gd., Novbr. 12,90 ℳ Br., 12,85 ℳ Gd., Dezember 12,95 ℳ bez., 12,92½ ℳ Gd., 12,97½ ℳ Br., Nov.-Dezbr. 12,95 ℳ Br., 12,87½ ℳ Gd., Januar 13,10 ℳ bez. u. Br., 13,07½ ℳ Gd., Januar-März 13,20 ℳ Br., 13,15 ℳ Gd., Februar 13,20 ℳ bez. u. Br., 13,17½ ℳ Gd., März 13,25—30 ℳ bez. u. Br., 13,25 ℳ Gd., April 13,42½ ℳ Br., 13,35 ℳ Gd., März-Mai 13,42½ ℳ Br., 13,35 ℳ Gd., April-Mai 13,50 ℳ Br. Tendenz: Stetig, ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Granit (SD.), Ahlbom, Hangö, Steine.

Gesegelt: Darent (SD.), Jackson, Hernösand, leer.

Im Ankommen: 1 Logger.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter Hanna mit dem Königlichen Militär-Intendantur-Assessor Herrn Dr. jur. Richard Berg von hier zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Danzig, im October 1890.

Johanna Brandt, geb. Rothlaender.

Meine Verlobung mit Fräulein Hanna Brandt, einzigen Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn Eduard Brandt und seiner Frau Gemahlin Johanna, geb. Rothlaender beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig im October 1890.

Dr. Berg.

Dampfer-Expeditionen.

Nach Bremen direct ladet hier Dampfer „Eider", Capitän Habek, gegen 22. bis 24. Oktober cr.

Nach **Marseille, Barcelona, Tarragona, Valencia** — Dampfer Chr. Broberg, Cpt. Götsche — gegen 20. Oktober cr. (5357

Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Loose zur Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M 75 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Dr. med. Weissblum,

prakt. Arzt für Hautkrankheiten, Heil. Geistgasse 113, part., Sprechstunden: Vorm. 8½—11, Nachm. 4—6 Uhr

---

Wohne jetzt Frauengasse 12. E. Blaga, Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte. (5497

Eulers Leihbibliothek Heil. Geistgasse 124. Der neue Catalog ist erschienen.

Sämmtliche **Parfümerien und Toilette-Seifen** in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt

Hans Opitz, Drogerie, (5512 Große Krämergasse Nr. 6.

Frauenburger Mumme,

sehr schön und flaschenreif, hält von heute ab wieder vorräthig

Gustav Springer Nachfl. Holzmarkt 3, Langgarten 115. Milchkanneng. 1. Fischmarkt 11.

Max Hirschberg, 34 Kohlenmarkt 34, Eingang neben dem Stadttheater. Billigste Bezugsquelle Danzigs für **Herren-Anzüge, Winterüberzieher u. Beinkleider.**

Alleinige Billard-Fabrik

für Ost-, Westpreußen u. Pommern von **Carl Volkmann, Danzig** empfiehlt alle Sorten neue und umgearbeitete Billards zu billigsten Preisen auch auf Abzahlung. Ferner sämmtliche Billardutensilien und Kegelkugeln.

Tuch-Lager

von Hermann Bewier in Sommerfeld N.-L. versendet in ganzen Stücken und einzelnen Metern zu billigsten Preisen: **Damentuch,** prima Qualität, in reichhaltigster Farben-Auswahl, für elegantes Herbst- und Winterkleid; **Lama** (Flanell) in neuesten Mustern zu Haus- u. Morgenkleidern, **Anzugstoffe** für Herren u. Knaben, in **Buckskin, Kammgarnstoff** u. **schwarzem Tuch. Proben kostenfrei zu Diensten.** (3934

Filzschuhe in solider u. geschmackvoller Ausführ. empf. zu billigsten Preisen **B. Schlachter,** Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt.

Die neuesten off. Stellen für Kaufleute, Verkäufer., Gutsverwalt. find. Sie i. Central-Stell.-Anz. Merkur, Ludwigsburg (Württbg.) Gegen 25 ₰ Briefm. (3931

Keysser's

peptonisirte

Eisen-Mangan-Flüssigkeit

ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen

Blutarmuth Bleichsucht Schwächezustände.

* Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehm. Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.

Preis pr. Flasche 100 gr. M. 1.—, 250 gr M. 2.—.

Man achte auf den Namen „**Keysser**", um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von Apotheker **C. Hatzig,** (Löwenapotheke) in **Hannover.**

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Montag, den 20. October an fahren die Dampfer nur nach Neufahrwasser und das Anlegen an der Westerplatte hört auf.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (5503

Den geehrten Damen Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Langenmarkt 27, 2. Etage,

ein

Atelier für Damen-Confection

zur Anfertigung von **Costumes, Mänteln, Umhängen u. Jaquets,** sowie Umarbeiten sämmtlicher Garderobengegenstände eröffnet habe.

Meine langjährige Thätigkeit als Directrice in Leipzig und Frankfurt a. M. berechtigt mich zu der Annahme, allen Ansprüchen der geehrten Damen genügen zu können.

Guter Sitz, reelle, pünktliche Bedienung und solide Preise werden zugesichert

In der Hoffnung, daß mein Unternehmen Berücksichtigung findet, zeichne

Hochachtungsvoll

Bertha Schiller,

5436) Langenmarkt Nr. 27, 2. Etage.

En gros. Filiale: **Neustadt** Westpr., Markt Nr. 24.

Albert Zimmermann. Special-Geschäft für Knöpfe u. Besätze sowie sämmtliche Artikel für Damenschneiderei. Danzig Langgasse 14.

En detail. Filiale: **Berent** Westpr., Markt Nr. 2.

Neuheiten

in

Knöpfen, Schnallen, Posamenten, Pelz-, Krimmer-, Feder-Besätzen, Bändern, Stuart-Rüschen, Strümpfen, Strick-Wollen und Stoff-Handschuhen

sind eingetroffen und empfehle dieselben in reicher Auswahl zu soliden Preisen.

Albert Zimmermann, Langgasse Nr. 14.

Photographie-Albums,

Reisetaschen mit und ohne Einrichtung, Handkoffer, Plaidtaschen, Kammtaschen, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Schreibmappen, Geldtaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen

und verschiedene andere **Offenbacher Lederwaaren** in nur solidester Ausführung empfiehlt (5430

Bernhard Liedtke, Langgasse No. 21.

Stoffe zu Winter-Paletots,

" " " Anzügen,

" " " Beinkleidern

empfehlen in großer Auswahl

Lorentz & Block, Heil. Geistgasse 132.

W. Pegelow,

Steinkohlen-, Holz-, Torf- und Coaks-Handlung,

Danzig, Lagerplatz: Steindamm 35, an der Thorn'schen Brücke, Comtoir: Steindamm 33,

empfiehlt zum Winterbedarf:

Sämmtliche Brennmaterialien

in anerkannt nur bester Qualität bei äußerst billigsten Preisen frei ins Haus und ab Hof.

Aufträge auf meinem Lagerplatz Steindamm 35, unmittelbar an der Thornschen Brücke und im Comtoir Steindamm 33 erbeten.

Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn **Carl Rabe,** Langgasse 52, entgegengenommen.



A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2, empfiehlt

Ziegenleder-Handschuhe,

in schwarz und farbig, von vorzüglichster Haltbarkeit, sämmtliche Neuheiten für die

Herbst-Saison,

in Glacee-, Wildleder und wollenen Handschuhen sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.

Cravattes in schönsten Mustern und sehr bedeutender Auswahl. (5513

Militär-Handschuhe in allen Größen.

Max Hirschberg, 34 Kohlenmarkt 34, Eingang neben dem Stadttheater. Billigste Bezugsquelle Danzigs für **Damen-Mäntel, Jaquets und Umnahmen.**

Sehr fette saubere junge **Gänse** habe ich gestern Abend noch erhalt. **Aloys Kirchner,** Poggenpfuhl 73.

Dampfmaschinenpreßtorf offerirt **W. Wirthschaft.**

Max Hirschberg, 34 Kohlenmarkt 34, Eingang neben dem Stadttheater. Billigste Bezugsquelle Danzigs für **Knaben-Anzüge und Paletots, Mädchen-Mäntel** in allen Größen.

REELLE Geld-Darlehne in 48 Stunden. Giros, 44 Paris. rue Alexandre Dumas.

Oberhemden,

bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung bei billigen Preisen

Potrykus & Fuchs,

4, Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. — Manufacturwaaren-Handlung. (5457

Keine Hilfe für Brustkranke giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma* (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-* und *Kehlkopfcatarrh* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,* erhältlich ist. Brochure gratis und franco. (V)

Loubier & Barck,

Nr. 76, Langgasse Nr. 76,

empfehle zur

Gesellschafts-Saison

Seidenstoffe für Roben.

Reinseidene Satin Merveilleux noir, 52 Centimeter breit, a Meter Mark 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3.

Reinseidene Satin Merveilleux, couleurt u. weiß, 52 Ctm. breit, in hervorragend schönen Farbentönen, a Mark 3, sowie sämmtliche modernen seidenen Gewebe für Roben und Besätze in größter Auswahl zu billigsten Concurrenzpreisen des In- und Auslandes. Die Firma führt nur streng reelle Fabrikate. (5501

Die noch in großer Auswahl vorhandenen bedeutend zurückgesetzten

Herbst- und Winter-Kleiderstoffe

empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse 79.

Ein großer Posten einzelner Roben und Reste für die Hälfte des Selbstkostenpreises.

Loubier & Barck,

Nr. 76, Langgasse Nr. 76,

empfehlen zur

Herbst- und Winter-Saison

ihre großen Auslagen neuer Sortimente

wollener Damen-Kleiderstoffe,

in den schönsten Farbenstellungen, 100—105 Ctm. breit.

à Mtr. 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2 Mark bis zu den hochelegantesten abgepaßten Roben. (5502

Damen-Winterjaquetts	von	4½	bis	25	Mk.,
Damen-Winterpaletots	"	10	"	60	"
Damen-Winterdolmans	"	12	"	80	"
Damen-Winter-Kragen-Mäntel . . .	"	11	"	45	"
Damen-Winterpaletots .	"	9	"	36	"
Knaben-Winteranzüge	"	4	"	18	"
Knaben-Winterpaletots	"	5	"	20	"
Herren-Winterpaletots	"	12	"	48	"
Herren-Winteranzüge	"	15	"	45	"
Herren-Schlafröcke . .	"	11	"	24	"
Herren-Winter-Beinkleider .	"	4	"	15	"

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit zu gleichen Preisen sauber und schnellstens ausgeführt. (5438

Moritz Berghold, Langgasse 73.

Max Hirschberg, 34 Kohlenmarkt 34, Eingang neben dem Stadttheater. Billigste Bezugsquelle Danzigs für **Herren-Garderoben** nach Maaß unter Leitung meines anerkannt tüchtigen Wiener Zuschneiders.

Winter-Ueberzieher nach Maß von vorzüglichen Stoffen á 36, 39, 42, 45, 50 und 55 M liefert unter Garantie des Gutsitzens (5360

H. Grujnowski, Heilige Geistgasse Nr. 5, 1. Etage, am Glockenthor.

Ein nicht zu großes Grundstück in gutem baulichen Zustande wird in der Langgasse, Wollwebergasse oder deren Nähe zu kaufen gesucht.

Adressen unt. 5511 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Heirat!

E. j. Dame, 22 J. alt, Vermögen 80 000 Thaler, wünscht sich zu verheiraten. Herren im Alter bis zu 36 Jahren belieben ihre Bewerbungen (nicht anonym) sub J. H. 3939 an den „**General-Anzeiger**" **Berlin SW. 61** einzureichen. (5394

Eine mit der Confitüren-Branche vollständig vertraute, gut empfohlene Verkäuferin, möglichst mit Kenntnissen der polnischen Sprache, sucht für sofort **Julius Buchmann in Thorn,** Dampf-Chokoladen-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik.

Danziger Dampf-Wäscherei

Karpfenseigen 2

wäscht tadellos und absolut schonend jede Art Haus- und Familienwäsche; Gardinen und Spitzen in weiß und crême.

Wechsel-Credit 6000—8000 M von einem Geschäftsmann gesucht. Sicherheit durch 12000 M gute Hypoth. extra hinterlegt.

Adressen werden unter 5489 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ober-Sekundaner wünscht Stunden zu ertheilen.

Adressen unter Nr. 5444 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen jed. Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: **Stellen-Cour., Berlin-Westend.**

Bart, Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich barterzeugend. Ich garantire bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Flac. M. 2.90 nur durch **F. Neter,** Rückertstraße 10. **Frankfurt a. M.**

Mein Ges.-Bureau f. männl. und weibl. Pers. bef. s. jetzt H. Geistg. 69 a. Thor. Bitte gütige Bestellung. **Maria Hirson n. Mutter.** Uebers. u. Lehr. speciell der **russischen** Sprache. (5458

Eine Hotel-Wirthin die mit der feinen Küche vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, ist zu erfragen (5448 **Beutlergasse 15, 2 Tr.**

Ein möbl. Zimm. u. Cab. z. verm. Off. u. Nr. 5440 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig

Eintrittskarten, welche unsere Mitglieder und deren Angehörige am **Montag und Dienstag** von 6—9 Uhr Abends und **Mittwoch** von 3 Uhr Nachmittags ab zum Besuch des „**Edison-Phonograph**" berechtigten, sind zu ermäßigtem Preise bei Herrn E. Haak zu haben.

5510) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama.

Erste Reise durch das Salzkammergut.

22, Hundegasse 22,

Filiale und Weinstube der altrenommirten Weingrosshandlung von **Massmann und Nissen,** Hoflieferanten, Lübeck. Vertreten durch (4604 **R. Wadehn.**

Höcherlbräu.

Oscar Wersche früher Selonke. **Hundegasse 85.**

Montag, den 20. dieses Mts. Drittes großes **Frei-Concert** und Wurstpicknick. (5488

Wilhelm-Theater.

Heute Sonntag, den 19. Oktbr. Neu! Neu!

Erstes Auftreten der weltberühmten Kunstschützin **Miss Martina.**

Großer Lacherfolg der Neger-excentriks **the Brothers Willmo.**

Nur noch kurzes Gastspiel des **Mr. Frederik,** mit seinen dressirten Katzen 2c., sowie Auftreten der reizenden Costüme-Soubrette **Frl. Krevelo,** und aller bisherigen **Specialitäten.**

Versicherung gegen Wasserleitungsschäden.

Die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden übernimmt Versicherungen gegen Wasserschäden zu billigen festen Prämien. Anträge und Prospecte vermittelt die General-agentur (4238

Stephan Dix, Danzig, Heil. Geistgasse 79.

Verloren

eine goldene Damenuhr mit kurzer gold. Kette nebst Kapsel auf dem Wege von Langgarten nach der Hundegasse. Abzugeben gegen Belohnung a. d. Polizei-Direktion. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hierzu Modenblatt Nr. 20 und unsere Beilage zu Nr. 18556.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 18556 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 19. Oktober 1890.

Deutschland.

* [Eine sehr stürmische Versammlung der Socialdemokraten] des vierten Berliner Reichstagswahlkreises wurde gestern abgehalten; zur Verhandlung stand „der Parteitag und die Delegirten“. Bei Beginn der Versammlung wurde eine Depesche verlesen, worin die Delegirten in Halle es dem Taktgefühl der Versammelten anheimstellen, ob sie in Abwesenheit der Delegirten über deren Thätigkeit berathen wollten oder nicht. In langer Geschäftsordnungs-Debatte versuchten die Jungen das Recht, Kritik an den Ausführungen der Delegirten, namentlich Franz Berndts zu üben, obwohl von anderer Seite betont wurde, man dürfe über den Parteitag nicht discutiren, so lange er tage, damit blamire man sich. Auf dem Parteitage habe man sich überhaupt schon genug blamirt. Nur unter großen Anstrengungen und mit der Drohung: „Wer sich unanständig beträgt, wird rausgeworfen“ konnte der Vorsitzende die Ruhe einigermaßen wieder herstellen. Die meisten Redner stellten sich auf die Seite des Delegirten Werner und griffen Berndt heftig an. Namentlich lebhaft wurde gegen die Bezeichnung der Berliner Opposition als Clique protestirt. Großer Unwille wurde laut, als ein Redner erzählte, Singer habe ihn in Halle in Bezug auf die heutige Versammlung gefragt: „Die Berliner haben wohl einen Frosch?“ Schließlich trat eine Secession ein, indem die Anhänger der Fraction unter großem Tumult den Saal verließen. Die Versammlung nahm dann ein Mißtrauensvotum gegen Berndt an, dem das Mandat entzogen und der vom Congreß zurückberufen wurde.

* [Der berüchtigte Anarchist Johann Most] wird demnächst in London eintreffen, wo er eine neue socialistische Zeitung gründen will. Most sagt, er erachte die Gelegenheit jetzt, nach Aufhebung des deutschen Socialistengesetzes, dazu für günstig. Das amerikanische Blatt „Freiheit“ soll fortgeführt werden, aber hinfort amerikanischen Ansprüchen mehr Rechnung tragen, während die Londoner Ausgabe für englische, überhaupt für europäische Socialisten bestimmt sein soll.

* [Eine Schreibkraft für Emin.] Die deutsche Colonialgesellschaft hat beschlossen, mit Emin Pascha durch Entsendung einer Schreibkraft für denselben in Verbindung zu treten. Es wird damit beabsichtigt, auf diese Weise die reichen Erfahrungen und Erlebnisse Emins in Wadelai vor dem Untergange zu retten, und außerdem auch über die neuesten Arbeiten des verdienstvollen Forschers unmittelbar unterrichtet zu werden, aus denen ein reicher Nutzen für unsere Colonisationsbestrebungen zu erhoffen ist. Es wird angenommen werden, daß jene beiden Zwecke erreicht werden können, wenn man Emin eine gewandte Schreibkraft zur Verfügung stellt. Die Vorbereitungen für die Ausführung dieses Planes sind schon so weit gediehen, daß bloß die zustimmende Antwort Emins abzuwarten bleibt.

Rußland.

Petersburg, 15. Oktober. In verschiedenen Provinzstädten, in welchen die Polizei den Befehl erhalten hatte, die Juden auszuweisen, ist, wie man der „N. Z.“ meldet, dieser Befehl neuerdings mit der Weisung widerrufen worden: die Juden könnten vorläufig wohnen bleiben, bis das neue Judengesetz hierüber entscheiden würde. Für den gesammten Grenzbezirk, in einer Breite von 50 Werst von der Grenze, wurden die erlassenen Ausweisungsbefehle nicht widerrufen.

Von der Marine.

* Contre-Admiral Schering, dessen bevorstehendes Ausscheiden aus der Marine wir schon gemeldet haben, ist nunmehr unter Verleihung des Charakters als Vice-Admiral mit Pension zur Disposition gestellt, Capitän zur See v. Reiche zum Contre-Admiral und Nachfolger Scherings als Director des Bildungswesens der Marine ernannt. Vice-Admiral Deinhard ist von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt.

Provinzielles.

. **Aus dem Danziger Werder**, 16. Oktbr. Unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspectors Herrn Pfarrer Schaper aus Wotzlaff fand gestern die **Kreis-Lehrerconferenz** in der Schule zu Gr. Zünder statt. Auf der Tagesordnung standen eine praktische Lection und zwei Referate. Die Themen lauteten: 1) Was kann die Volksschule zur Bekämpfung der socialistischen Ideen thun und 2) Eigenthümlichkeiten und Vorzüge der Steuer'schen Rechenmethode. Die Arbeiten riefen lebhafte Debatten hervor. Zum Schluß wurde eine Verfügung der königl. Regierung betreffend die Schulreinigung, welche der Schulgemeinde obliegt, vorgelesen.

(=) **Kulm**, 16. Oktbr. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde der Schlachthofinspector Maske nach bestandener Probedienstzeit definitiv angestellt und die Wahl eines Rathsherrn an Stelle des nach Duisburg verzogenen Apothekers Rottmann vorgenommen. Zu seinem Nachfolger ist Apotheker Erdmann mit 18 von 29 Stimmen gewählt worden. Da Herr E. noch nicht ein volles Jahr in Kulm ist und daher das Bürgerrecht hiesiger Stadt noch nicht hat erwerben können, so wird ihm dasselbe besonders verliehen werden müssen, um dem gesetzlichen Erforderniß, nach welchem nur Bürger gewählt werden können, zu genügen. — Der **Turnerverein** wird den 90. Geburtstag des großen Schweigers (Moltke) in patriotischer Weise feiern und eine Festvorstellung veranstalten. — Bei einem Dienstag in der ersten Morgenstunde im Hause Predigerstraße Nr. 8 ausgebrochenen **Feuer** hat die freiwillige Feuerwehr wiederum ihre Tüchtigkeit bewährt und bei vielstündiger anstrengender Arbeit das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Dasselbe hat dem im Hause seit 25 Jahren wohnenden Professor Dr. Schubart einen recht empfindlichen Verlust zugefügt, indem es sein seit vielen Jahren und mit vielem Fleiße angelegtes Herbarium vollständig vernichtet hat. — Die Frage, ob die **Kriegsschule** nach Kulm kommt, das durch das nach Cöslin verlegte Cadettenhaus recht viel verloren hat und beständig auf Ersatz harrt, hält alle Gemüther in Aufregung. Entschieden ist darüber noch nichts.

Cöslin, 17. Oktober. Der vor einigen Jahren mit Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden von hier verschwundene Civil-Ingenieur Edmund Samulon ist jetzt in Wien ermittelt worden. Da S. wegen Wechselfälschung steckbrieflich verfolgt wird, ist er ausgeliefert worden und dürfte heute oder morgen im hiesigen Centralgefängniß eintreffen. (Cösl. Z.)

* Der Landgerichtsrath Brose in Cöslin ist zum Ober-Landesgerichtsrath in Stettin ernannt, der Amtsgerichtsrath Mendrzyk in Marggrabowa an das Amtsgericht in Tilsit versetzt und dem Justizrath Weber in Gensburg die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar unter Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse ertheilt worden.

* Der Provinzial-Steuerdirector von Ostpreußen erläßt folgende Bekanntmachung: „Auf Anordnung des Herrn Finanzministers bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Zollfreiheit** für Bewohner des **Grenzbezirks eingehenden Fleisches** in Mengen von nicht mehr als 2 Kilogramm und den zu gleichem Zwecke eingehenden Mühlenfabrikate, sowie gewöhnlichen Backwaaren in Mengen von nicht mehr als 3 Kilogramm für die Folge nur dann gewährt wird, wenn die Einfuhr auf einer Zollstraße und innerhalb der durch § 21 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 vorgeschriebenen gesetzlichen Tageszeit erfolgt, und die eingeführten Mengen lediglich für den eigenen Hausbedarf eines Bewohners des Grenzbezirks bestimmt sind, sowie daß die in jedem Haushalt nicht mehr als die gesetzlich zulässigen Höchstmengen an einem und demselben Tage eingeführt werden dürfen.“

* Der Oberförster Reisch zu Ibenhorst ist zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe ernannt. Demselben ist gleichzeitig eine etatsmäßige Hilfsarbeiterstelle bei der Centralverwaltung der Forsten im landwirthschaftlichen Ministerium übertragen worden.

Vermischte Nachrichten.

* [Paul Lindau] wird, wie man dem „Hamburger Corresp.“ als bestimmt mittheilt, im nächsten Frühjahr Berlin verlassen, um in Süddeutschland, vielleicht in Konstanz, Aufenthalt zu nehmen.

* [Die Stimme Kossuths], welche bei den Arader Erinnerungstagen gesprochen hat, ist **mit Beschlag belegt** worden, aber nicht etwa aus politischen Gründen, sondern aus ganz prosaischen, seitens des Gerichtsvollziehers. Der Phonograph mit dem Gruße des Exgouverneurs an die ungarische Nation war im Besitz eines Geschäftsmannes, der einem Pester Geld schuldete. Dieser Gläubiger erwirkte auf das gegen Entgelt ausgestellte „Echo des Patriotismus“ die Execution, mit deren Durchführung das Arader Bezirksgericht betraut wurde. Jetzt hebt ein gerichtlich bestellter Curator die Eintrittsgebühren ein, bis der Gläubiger befriedigt ist.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 17. Oktober. Vor kurzem berichteten wir in einem Artikel „Leiden auf See“ von dem heldenmüthigen Benehmen der Frau des Capitäns Meinders vom Papenburger Dreimastschooner „Johanna“ auf der Reise von Mauritius nach Melbourne. Die ganze Besatzung war bekanntlich vom Fieber befallen worden. Schließlich brachten der Steuermann Heyen und die Frau des Capitäns das Schiff in Fremantle für Nothhafen ein. Auf der Weiterreise nach Melbourne starb Capitän Meinders. Es hat nun die heroische Aufopferung der allen Schicksalsschlägen und dem winterlichen Sturmwetter Trotz bietenden Frau dahin ihren Lohn gefunden, daß die Versicherer der geretteten Zuckerladung der Frau Wittwe Meinders eine goldene Uhr nebst 50 Pfd. Sterl. und dem Steuermann Heyen 25 Pfd. Sterl. geschenkt haben. Die Uhr trägt die Inschrift: „Margarethe Meinders von den Versicherern des deutschen Schooners „Johanna“ geschenkt in Anerkennung ihres heroischen Benehmens auf der Reise von Mauritius nach Melbourne.“

Southampton, 15. Oktober. Der englische Dampfer „Ursula“, von Shields mit Kohlen nach Neapel, langte gestern Nachmittag mit beschädigtem Bug in Southampton an, nachdem er am Montag Morgen unweit Beachy Head während Nebels mit dem deutschen Dampfer „Thyra“, von Lissabon nach Hamburg bestimmt, collidirt hatte. Das letztere Schiff sank, die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Ursula“ in Southampton gelandet.

Newyork, 17. Oktober. Der Hamburger Schnelldampfer „Normannia“ ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Räthsel.

I. Dreisilbige Charade.

Die letzten Zwei, ob nebensächlich,
Ist doch sie zu bewahren uns're Pflicht;
Wer sie verliert, der gilt für schwächlich,
Sie aber gelten ohne Inhalt nicht.
Verbunden mit der Ersten thun sie Kunde
Dem Bürger, daß ihn Willkür nicht bedrückt,
Und wär' ich nicht im Ganzen diese Stunde,
Dies Ganze wäre schwerlich mir geglückt.

A. S. T.

II. Dreisilbige Charade.

Die „beiden Ersten“ darf der Wein —
Nicht sein!
Die „Dritte“ trägt der Mann, das Weib —
Am Leib.
Wem nicht die Drei zum Athmen sind gegeben,
Der kann nicht leben.

W. M.

III. Kettenräthsel.

Burg, Haus, Hof, Park, Rath,
Thier, Thor, Wart.

Aus vorstehenden 8 Wörtern sind durch Verbindung von je zwei Wörtern 8 zweisilbige Wörter zu bilden, von denen die Endsilbe des vorhergehenden Wortes immer die Anfangssilbe des nächstfolgenden Wortes bildet. Auch die Endsilbe des zuletzt gebildeten Wortes muß wieder die Anfangssilbe des ersten Wortes sein. A. B.

IV. Leisten-Räthsel.

D	N	S	F	I	E	E	N	E	D
E	E	B	G	T	M	Ä	M	N	E
E	S	A	E	L	S	N	D	E	N
J	A	E	T	Ä	E	I	L	D	I
D	S	M	N	L	E	M	E	R	G
M	I	E	E	D	S	D	A	S	L

Die sechs Leisten sind so übereinander zu ordnen, daß die Verticalreihen, hintereinander abwärts gelesen, den Anfang eines Liedchens von Hoffmann von Fallersleben geben.

E. A.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 18544.

1. Karte. — 2. Ausgabe. — 3. Como, Asien, Fagott, Tante, Luther, Rate (Cosi fan tutte).

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: A. L., Curt H., Emma G., Clara G., Karl Mayer, Richard Schröder, Marie R., „Ottchen und Lottchen“, „Lu“, Robert K., M. N., H. B., Margarethe N., C. Schulz, H. Levy, sämmtlich aus Danzig; J. Abraham-Berlin, Gk.-Marienburg.

Richtige Lösungen sandten ferner ein: Karl Pritzkow (1), Marie Baus (1, 2), „Kinderfreundin“ (1, 3), Großmutter-Danzig (1 3), Willy Gk.-Danzig (1 3), Bruno Allert (1 3), Heinrich Leitsch (1 3), Marie Ehrlich-Pr. Friedland (1 3), Bertha Treber-Pr. Friedland (1 3), „Mikosch“-Putzig (1 3), P. M.-Pommern (1 3).

Standesamt vom 18. Oktober.

Geburten: Schlossergeselle Heinrich Klein, T. — Schlossergeselle Eugen Smolinske, S. — Schirmmacher Heinrich Weinberg, S. — Arbeiter Eduard Mick, T. — Malergehilfe Hermann Westphal, S. — Arbeiter Paul Böttcher, T. — Hauptmann und Compagnie-Chef Alexander Dittrich, T. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Schutzmann Gustav Schiweck hier und Luise Broand in Mertenheim. — Vicewachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 16 Wilhelm Victor Paul Miesler und Alma Therese Felicia v. Tesmar. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Manthy und Rosalie Julianna Kentz. — Tischlergeselle Franz Nickel und Karoline Katharina Renate Worrach. — Kaufmann Max Joachim Karl August Leopold Templin und Marie Luise Katt.

Heirathen: Schlossergef. Franz Peter Siegwanz und Marie Anna Preuß. — Feuerwerker b. d. Fuß-Art.-Regim. Nr. 11 Johann Friedrich Hermann Küster und Anna Elise Grieß. — Hausdiener Karl August Albrecht und Marie Mathilde Johanna Horn. — Schiffszimmergeselle Karl August Heinrich Karsten und Laura Charlotte Krüger. — Tischlergef. Gottlieb Rudolf Plettner und Helene Betty Julianna Neumann. — Kellner Augustin Suchocki und Lina Auguste Wilhelmine Suelz.

Todesfälle: Wittwe Marie Gertz, geb. Hoffert, 72 J. — Wittwe Wilhelmine Smollensky, geb. Unger, 60 J. — T. d. Schneidermeisters August Albrecht, 2 J. — Maschinist August Heinrich, 28 J. — T. d. Arb. Heinrich Knoop, 3 M.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

☧ Aus Berlin.

Ein seit fast drei Jahrzehnten geplantes Unternehmen wurde in dieser Woche zum Abschluß gebracht. Berlin erhielt ein Lessing-Denkmal. Allerdings hat Rauch vor vierzig Jahren dem großen Dichter bereits ein Standbild an dem Sockel des Friedrich-Denkmals errichtet, wo Lessing in beinah voller Figur in lebhaftem Gespräch mit Kant begriffen dargestellt ist. Diese beiden Männer haben sich freilich weder gesehen, noch im Briefwechsel gestanden. Durch dieses enge Nebeneinanderstellen hat der Künstler uns ihre Zeit- und Geistesgenossenschaft andeuten wollen.

Von herrlichem Herbstsonnenschein begünstigt, vollzog sich der Akt der Enthüllung des Lessing-Denkmals. Der Festplatz war von Tribünen begrenzt. Um den Stamm eines Baumes errichtet nahm sich prächtig ein achteckiges, reich decorirtes und mit Laubgewinden geschmücktes Zelt aus. Zu beiden Seiten des Denkmals standen in vollem Wichs die Deputationen der Studentenschaften, der akademischen für bildende Künste, der technischen in Charlottenburg und mehrerer anderer. Prächtig hoben sich ihre farbigen Banner von dem Dunkelgrün der die Statue im Halbkreis umgebenden Eichen ab, an denen der Herbst noch spurlos vorübergegangen ist. Unter den übrigen Festversammelten sah man die beiden Minister v. Bötticher und v. Goßler. Der Kaiser hatte sich durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten lassen. Von der Geistlichkeit irgend einer Confession war weder hier noch auf dem am Abend desselben Tages stattfindenden Festbanket jemand erschienen, dagegen bemerkte man eine Menge Schriftsteller und Künstler, unter vielen anderen Spielhagen, A. v. Werner und Menzel. Professor Helmholtz schien einer der wenigen Anwesenden aus der Gelehrtenwelt zu sein. Die Stadt Berlin war durch ihren Oberbürgermeister, ihren Bürgermeister, ihre Stadträthe und Stadtverordnete repräsentirt.

Nachdem die feierlichen Klänge einer Musik von Gluck verhallt waren, ergriff Professor Erich Schmidt, vor das Denkmal hintretend, das Wort. In einer vortrefflichen Rede, die er folgendermaßen begann: „Die leuchtende Sonne grüßt im Herbstlaub den Mann, dessen starker Odem alles Vergilbte von sich wegblies“, erging er sich über das Leben und die Werke Lessings. Bei der von ihm citirten Stelle aus „Nathan“:

„Es eifre jeder seiner unbestoch'nen
Von Vorurtheilen freien Liebe nach“

fiel die Hülle vom Denkmal, dessen Beschreibung Sie bereits Ihren Lesern mitgetheilt haben.

Der Standpunkt des Denkmals, der Lennéstraße gegenüber, ist sehr glücklich gewählt. Er ist etwa zweihundert Schritt von dem herrlichen Goethedenkmal entfernt. Der arme Schiller auf dem Gendarmenmarkt ist zu bedauern, man sollte ihn seinen Geistesbrüdern in den grünen Thiergarten nachziehen lassen.

Am Abend der feierlichen Enthüllung fand, außer dem Festbanket im Kaiserhof, im königlichen Schauspielhause die Darstellung „Nathans“ statt; über Schauspieler und Publikum lag es wie eine besondere Weihe während der ganzen Vorstellung.

Ebenfalls ein neues Kunstwerk, wenn auch ganz anderer Art, ist den Berlinern in diesen Tagen vergönnt zu sehen: Das Kolossalbild „die Flagellanten“ von dem Deutsch-Amerikaner Karl Marr. — Es stellt den dämonischen Wanderzug der Geißelbrüder dar und wurde auf der letzten Münchener Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiirt. Um eine verständliche Erklärung des Bildes zu geben, ist es wohl das beste, dieselbe mit den Worten Ferdinand Gregorovius' einzuleiten, er sagt: „Das Auftreten der Flagellanten ist eines der erschütterndsten Phänomene des Mittelalters. In dem „Geißelsturm“ des Jahres 1200 wiederholte sich die im Zeitalter der Kreuzzüge zu Tage getretene Sehnsucht der Menschen nach der Erlösung. Der dämonische Wanderzug der Geißelbrüder war der volksthümliche Ausdruck eines allgemeinen Elends, der verzweifelte Protest und die selbst aufgelegte Buße der damaligen Gesellschaft. In so dunkler Büßergestalt nahm die Menschheit Abschied von der Epoche des Volkskampfes zwischen Kirche und Reich. In Italien war der Ursprung dieser Bußfahrt der Geißelbrüder, welche sich von dort allmählich nach Deutschland, Böhmen, Polen, Ungarn u. s. w. verbreitete. Die Zeit, in welcher, eingeleitet und begleitet von großen Welterschütterungen, Umwälzungen und auffallenden atmosphärischen Erscheinungen, jene ungeheure Pest ausbrach, welche den Namen, „der schwarze Tod“ führte und die mehrere Jahre hindurch Europa bis zu dem nördlichen Island entvölkerte, ist als die Hauptperiode in der Geschichte der Flagellanten zu betrachten.“

Der Künstler führt uns auf den Marktplatz einer italienischen Stadt. Die Gluth heißer Mittagssonne brennt auf dem Pflaster und heranzieh'n in einer Prozession, von Mönchen geleitet, die bedauernswerthen Schwärmgeister bis zu den Stufen einer großen zum Dome führenden Freitreppe, der an San Petronio in Bologna erinnert. Man sieht es in diesem vielköpfigen Bilde, daß die Aufregung des Gemüthes ebenso ansteckend gewirkt hat wie die Krankheit des Körpers, die Pest. Die Mehrzahl mit entblößtem Oberkörper, um die Hüften weiße, bis zu den Füßen fallende Gewänder, den Rücken durch Geißelhiebe, welche die eigene Hand ihm versetzt, zerfleischt, mit allen Geberden der Verzweiflung, der Gewissensqual und der körperlichen Pein: so stehen diese Gestalten eines entsetzlichen Fanatismus uns gleich Dämonen der Selbstpeinigung gegenüber.

Zwischen all diesen schmerzverzerrten Gesichtern wirken zwei Kindergestalten unendlich rührend. Inmitten des Zuges wird auf einem Lager ein kranker Knabe getragen; die Fanatiker küssen seine bleichen, abgezehrten Händchen, verwundert und ängstlich blickt er aus dem müden, kleinen Gesicht zu ihnen hin und weiß nicht, wie er diese Verehrung deuten soll. Die andere ist ein kleines Mädchen im weißen Büßergewande: ein entzückendes von blonden Locken umrahmtes Köpfchen. Mit dem Ausdruck inniger Frömmigkeit hat die Kleine die schlanken Hände über der Brust gefaltet, das Mündchen halb, wie zu einer Bitte geöffnet, während die großen Kinderaugen vertrauensvoll zum Himmel blicken.

Fein und energisch sind alle Figuren gezeichnet, und in der Erfindung der Mannigfaltigkeit der Gruppen hat der Maler geradezu Erstaunliches geleistet; man muß das große Maß der Gestaltungskraft und die Ausdauer des Künstlers für solche Riesenarbeit bewundern; „Dem Starken gesellt sich das Glück —“ hier ist der alte Spruch wieder einmal zur Wahrheit geworden. Carl Marr, der vor etwa zehn Jahren als vollständig unbekannt sich unter die Schüler des Professor Hermann Lindenschmidt in München aufnehmen ließ, zieht jetzt, sein großes ruhmgekröntes Bild mit sich führend, wieder heim nach seiner Vaterstadt Milwaukee.

In demselben Lokal, wo „Die Flagellanten“ ausgestellt waren, im „Verein Berliner Künstler“, befindet sich zur Zeit ein soeben vollendetes Porträt des Kaisers von Anton v. Werner. Mir scheint, daß dieses das bisher beste Bildniß des Monarchen ist. Das geistige Leben im Kopfe des Kaisers ist hier vorzüglich zum Ausdruck gelangt. Der Kaiser ist in der Garde-Kürassier-Uniform dargestellt, den Helm in der einen Hand, die andere auf den Degenknauf gestützt. Den Hintergrund bildet ein weißer Sammetvorhang, in welchen schwarze Adler eingewirkt sind. Alles Beiwerk, Uniform, Orden und auch der Vorhang sind mit größter Discretion behandelt, so daß der Gesammteindruck ein wohlthuend ruhiger ist.

Grenzenlos ist der von Tag zu Tag sich steigernde Luxus der verschiedenen Läden. Nach dem Muster von Gerson ließ das Mantelgeschäft von Mannheimer seine inneren Räume mit gleicher Pracht ausstatten. Auch hier strotzt alles von Marmor, Gold und Spiegelglas, das alles von elektrischem Licht überfluthet wird. Es ist gewiß, daß selbst minder elegante Paletots in dieser Umgebung ein gewisses „cachet“ bekommen. Gerson hat seit Wochen eines seiner Riesenschaufenster mit einer wunderhübschen Auslage decorirt, die täglich hunderte von Schaulustige anzieht. Es sind das leinene Gedecke mit Veilchen bestickt. Die Veilchen sind mit Seide in allen Schattirungen gearbeitet. Wenn man die enorme Arbeit in Betracht zieht, sind diese Gedecke auffallend wohlfeil; so kostet beispielsweise ein Tischtuch von zwei und einem halben Meter mit zwölf Servietten hundert und zwanzig Mark.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2729 Q.-M. schwedischen Kopfsteinen und 238 lfd. M. Bordsteinschwellen zur Herstellung der Pflasterstrecken von Neugarten bis zum Schützenhause und vom Heumarkte bis zur Sandgrube soll im Wege der Submission vergeben werden. Hiezu habe ich einen Termin auf

Freitag, 31. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau — Neugarten 23/24 — anberaumt und ersuche Unternehmer, mir bis dahin ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Bedingungen sind auf meinem Bureau einzusehen eventuell gegen Copialgebühren (50 Pfg.) von dort zu beziehen. (5506

Danzig, den 17. Oktober 1890.
Der Landes-Bauinspektor.
Breda.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 700 cbm Steinen, 139 cbm feinem Kies, 203 cbm grobem Kies, 40 cbm Lehm, sowie die Anfertigung von 2000 lfd. m Walzarbeiten zu den Neuschüttungen, und die Abfuhr des Chausseeabraums auf der Danzig-Berent-Bütower Provinzial-Chaussee von Schönfließ bis zur Pommerschen Grenze sollen in öffentlicher Licitation verdungen werden. Ein Termin ist auf

Dienstag, den 28. October 1890,
Vormittags 9½ Uhr,

im Braun'schen Gasthause zu Berent anberaumt.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher bei den Chausseeaufsehern eingesehen werden. (5471

Berent, den 16. October 1890.
Der Kreisbaumeister.
Rabel.

Oeffentlicher Verding.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen meines Aufsichtsbezirkes für das Jahr 1891/92 erforderlichen Material-Lieferungen sowie die Ausführung der Walz- und Pflasterarbeiten und die Abfuhr des Chaussee-Abraums sollen im Wege des öffentlichen Gebotes an die Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu habe ich folgende Termine anberaumt:

1. In Ofen, im Gasthause der Frau Luperh, am Montag, den 27. d. Mts., Nachm. 2 Uhr.
2. In Pr. Stargard, in der Turnhalle, am Dienstag, den 28. d. Mts., Vorm. ½9 Uhr.
3. In Dirschau, im Gasthause des Herrn Claassen Nachfolger, am Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr.
4. In Hohenstein im Gasthause des Herrn Baltuba, am Mittwoch, den 29. d. Mts., Vorm. 9 Uhr.
5. In Mewe, im Deutschen Hause, am Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht. Pflasterarbeiten werden in den Terminen in Pr. Stargard, Dirschau, Hohenstein und Mewe ausgeboten. (5474

Pr. Stargard, 16. Oktbr. 1890.
Der Kreisbaumeister.
Rahmann.

Reg.-Bez. Marienwerder

Gräflich von Finckenstein'sche Oberförsterei Schönberg.

Holzverkauf vor dem Einschlage.

Montag, den 3. November cr., 10 Uhr Vormittags, sollen im Hotel Kronprinz in Dt. Eylau nachstehend bezeichnete Hölzer:

1. aus dem Jagen 20c des Belaufs Karrasch sämmtliche Kiefern bis auf 14 cm Zopfstärke von einer Fläche von 3,40 ha, auf 950 Festmeter geschätzt,
2. aus dem Jagen 47 des Belaufs Dt. Eylau sämmtliche Kiefern bis auf 20 cm Zopfstärke von einer Fläche von 4 ha, auf 1800 Festmeter geschätzt, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Jagen 20 liegt ca. 1,5 Kilomtr., das Jagen 47 ca. 1 Kilometer vom Geserichsee entfernt.

Ueber die speciellen Verkaufsbedingungen ertheilt der unterzeichnete Oberförster Auskunft. Die Schläge werden auf Verlangen von dem Förster Buchhorn in Dt. Eylau gezeigt.

Schönberg bei Gommerau, den 16. Oktober 1890.
Der Oberförster.
Hahn. (5461

Auction.

Montag, den 20. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in
Gr. Suckczyn 23

im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Fuchshengst mit kleinem Stern, 3½-jährig, 1 dunkelbraune Stute, 8-jähr., 1 schwarze Kuh 5-jährig, 1 braunbunte Kuh 4-jährig, 2 weißbunte Kühe 3-u. 8-jährig, 1 Sau mit 3 Ferkeln, 1 Sau mit 6 Ferkeln, 2 Brödlinge, 1 Dreschmaschine m. Kasten und Roßwerk, 1 starken Kastenwagen ohne Federn, 1 Arbeitsschlitten mit Eisenbeschlag, 1 kleinen Schlitten, 1 Paar gute Geschirre mit Zubehör, 1 Kastenwagen auf Federn, 16 Gänse, 30 Enten, 30 Hühner, ca. 12 Fuhren Roggengarben, ca. 2 Fuhren Erbsen, ca. 2 Fuhren Wickhafer, ca. 4 Fuhren Wiesenheu, ca. 4 Fuhren Kleeheu, ca. 1 Fuhre rothen Saatklee, ca. 1 Fuhre weißen Saatklee, ca. 2 Fuhren Saatseradella öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, (5415
Bureau:
Danzig, Altstädt. Graben 58'.

Pianinos v. 380 M an à 15 M monatlich ohne Anzahl. Kein Zinsaufschl. Frco. 4wöch. Probesend. Fab. Stern, Berlin, Neanderstr. 16. (4242

Baugewerkschule zu Deutsch-Krone.

Die Aufnahme in die IV. Klasse ist abgeschlossen. (5353

Hamburger Fremdenblatt.

62. Jahrg. Auflage 30,000.

Für Inserate sehr geeignet. in Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover und Skandinavien in allen Kreisen viel gelesene Zeitung. Eines der verbreitetsten Blätter Norddeutschlands. Abonn. pr. Quartal 6 Mk. Inserate 35 Pf. die Zeile.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutschen u. ausländ. Zeitungen.

Frankfurt a. M.

Berlin, Hamburg, Leipzig etc. etc.

Billigste und prompte Beförderung von

Anzeigen

in alle Zeitungen aller Länder.

Ausnahmepreise

Annoncen-Monopol

Buchhandlung in Danzig: F. Sauter, Hl. Geistg. 13, Eing. Scharmacherg.

Das im Selbst-Verlage von Gustav Schalleh, Magdeburg, erschienene, auch d. jede Buchhandlung zu beziehende Werk

„Mein und Dein"

enthält den neuesten leichtfaßlichsten Lehrgang f. Erlernung d. einfachen, gewerblich-bürgerlichen Buchführung f. d. Schulen u. Selbst-Unterricht, alle Stände u. Berufe, namentlich f. Landwirthe, Handwerker, Gewerbetreibende u. A.; desgl. für Kaufmannslehrlinge, Anleitung einer guten Handschrift, sowie zur Ertheilung von Privat-Unterricht, Geburtstags-, Fest- u. Confirmationsgeschenke sehr geeignet. Preis. Prospecte gratis und franco. (4358

Ersatz

für jeden Lehrer bietet mein briefl. Unterrichts-System üb. einf. u. dopp.

Buchführung.

Erfolg garantirt. Prospect und Probebrief gratis.

Paul Purrmann's Handelslehr-Anstalt
Stuttgart.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherzigung dringend empfohlen. Freie Zusendung unter Couv. 1 Mk.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Brosigs Mentholin

ist e. erfrischendes Schnupfpulver, bei Grippe wohlbekannt. Niederl. durch d. Apotheken. Erste u. allein. Fabr. d. echt. Menthol.

Epilepsie (Fallsucht).

Krampfleidende erhalt. grat. Anweisung zur radicalen Heilung durch Dr. phil. Quante, Fabrikbesitzer i. Warendorf, Westf. Ref. in all. Ländern.

Unter Verschwiegenheit ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Veraltete u. verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.

Aerztlich warm empfohlen.

Zarte Haut

Man beachte nur die berühmte

Patentdörfer's Schwefelseife

Alb. Neumann, Langenmarkt 3, ... 38, ... Holzmarkt 1, ... Lindenberg, Langgasse 10.

PATENTE

besorgen
J. Brandt und
G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse.

Hypothek 10500 M. hochf. 1. St., 4½% ohne Damno p. werth. Off. unt. 5380 i. d. Exp. d. Zeit. erb. 4637)

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

IV. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie

Ziehung am 6. Novbr. d. J. Keine Ziehungsverlegung.

Haupttreffer 40000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk. u. s. w. Kleinster Treffer 30 Mark.

Loose nur 3 Mark und 30 Pfg. für Porto und Gewinn-Liste versendet F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine in 9. Auflage erschienene Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco.

Zur Aufgabe

macht sich die I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft für die Mitglieder das Eigenthum an Serienloosen zu erwerben und die auf diese Loose fallenden Gewinne unter die Mitglieder zu vertheilen. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos mit einem Treffer gezogen wird. Jahresbeitrag M 42,—, vierteljährlich M 10,50 und monatlich M 3,50. — Statuten versendet (5163

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Entbindungs- und Frauen-Heilanstalt

von Dr. med. Siegfried Herzberg,
BERLIN. S., Boeckh. Strasse No. 25 I.

Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt u. Prospecte übersandt. Persönliche Auskunft Markgrafenstr. 34 von 4—6 Uhr Nachm.

Oberbrunnen

Heilbewährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.

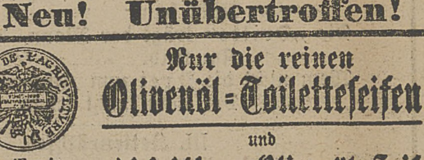
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kurort Salzbrunn Schlesien

General-Depot: Hofapotheker C. Fr. M. Hagen, Königsberg i. Pr.

Neu! Unübertroffen! Neu!



Nur die reinen
Olivenöl-Toiletteseifen
und
medicinischen Olivenöl-Seifen

Tunis 1888.

der Ersten Deutsch-Afrikanischen

Olivenöl-Seifen-Fabriken
Paul Spatz & Cie.,
Halle a. S. und Monastier (Tunis),

üben in Folge ihrer großen Reinheit und Milde die günstigste und wohlthuendste Wirkung auf die Haut aus.

Das Beste für die Haut. Sparsam im Verbrauch.

In Danzig zu haben in der „Elephanten-Apotheke."

Lipsia-Häkel-Wolle

(Qualität, Bezeichnung und Aufmachung gesetzlich geschützt)

Vorzügliche Neuheit für Damenhandarbeiten!
Vorräthig in allen renommirten Tapisserie- und Garnhandlungen!

empfiehlt
Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel u. Krüger,
Kammgarn-Spinnerei, Färberei, Tapisserie-Manufactur,
Plagwitz-Leipzig. (4840

Phönix-Pomade



ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garant. Vor werthlosen Nachahmungen w. gewarnt! Hunderte v. Dankschrb. l. z. Einsicht aus. Preis pro Büchse M. 1,— u. M. 2,—

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med. chem. Laboratorium & Parf. Fbrk

In Danzig Haupt-Depot: Albert Neumann, Langenmarkt 3, ferner zu haben bei Herm. Lietzau, Holzmarkt 1, und in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (4206

Neueste höchste Auszeichnung.
Ehrendiplom Köln 1890.



Anerkannt beste Fabrikate, einziger vollkommener Ersatz d. franz. Liqueure.

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,
Inhaber: Aug. Groskurth.

Benedictiner, p. 1/1 Ltr.-Fl. M. 4.50,	p. 1/2 Ltr.-Fl. M. 2.50,	p. 1/4 Ltr.-Fl. M. 1.40			
"		1/8 " " 0.80	1/16 " " 0.45		
Chartreuse gelb 1/1 " " 5.00	1/2 " " 2.75	1/10 " " 0.80			
" grün 1/1 " " 6.00	1/2 " " 3.25	1/10 " " 0.90			

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn A. Fast.

Berliner Bauanstalt für Eisenconstructionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech und Stahlblech-Rolljalousieen



E. de la Sauce & Kloss,
Berlin N., Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Saucekloss.
Telephon: Amt III No. 1203 u. No. 674.

Specialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Coloniegebäude etc. (4367

Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

E. Duval-Paris

Special-Geschäft für Gummiwaaren.
Zollfr. Versand durch L. Fischer, Berlin C. 19, Gendelstr. 25.
Ausführl. Preisliste geg. 20 Pfg. Portoausl. (3917

Regenschirme,

nur gute Qualitäten, empfehle zu billigsten Preisen.
Reparaturen und Bezüge werden sauber, schnell u. billig ausgeführt.
B. Schlachter, Breitgasse 5.

MEYs Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEYs Stoffkragen, Manschetten, Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEYs Stoffkragen, Manschetten, Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.





Fabrik-Lager von MEYs Stoffkragen in Danzig

bei: J. Schwaan, 1. Damm 8, — Selma Dembeck, Papierhdlg., — Conrad Nürnberg, — L. Lankoff, 3. Damm 8, — H. Beck, Poggenpfuhl, — Marie Peisong, Allmodengasse 1b — oder direct vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz. (4235

Telegrammadresse: Zwiebackfabrik.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich.

Potsdamer (Professor Graham) Brod
Weizenschrotbrod
von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant, Potsdam.
Potsdamer Dampf-Zwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik

Niederl. i. all. Städten. Geschäft gegr. 1729.

ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.

Directe Probesendung (5 Kilo) = ca. 350 Zwieback u. 3 Grahambrod zu M. 4.40.

Täglich frisch und echt bei A. Fast und J. M. Kutschke.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Annoncen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht Hundegasse 53 und Pfefferstadt 20 ausliegen.

Mark	750,00	5 Zim., Gart., Park rc. Hermannshof b. Langf.
"	252,00	2 Zimmer, Kabinet, Garten rc. Altschottl. 58.
"	600,00	3 Comtoire Heil. Geistgasse 83 part.
"	1000,00	6 Zimmer, Boden rc. Mottlauergasse 11 II.
"	400,00	Laden und Wohnung Petersiliengasse 14.
"	420,00	4 Zimmer, Kammer rc. Petershagen 13 I.
"	300,00	Comtoir mit Lagerkeller Jopengasse 67.
"	300,00	Werkstätte u. Wohn. f. Stellm. Kehrwiederg. 1.
"	1600,00	7 Zimmer, Badestube rc. Langgasse 21 II.
"	900,00	4 Zimmer, Mädchenstube rc. Langgasse 6 II.
"	264,00	2 Zimmer, Küche rc. Scharfenort 25 a.
"	240,00	2 Zimmer, Küche rc. Scharfenort 25 a.
"	100,00	1 großer Geschäftskeller Scharfenort 25 a.
"	120,00	Stall und Remise Scharfenort 25 a.
"	80,00	Großer Garten, ⅔ Morgen Scharfenort 25 a.
"	1200,00	4 Zimmer rc. Saal-Etage Langgasse 6.
"	500,00	4 Zimmer rc. Mottlauergasse 9 II.

Modell 1889. Auf Probe!

Sombart's Patent-Gas-Motor.

Einfachste, billigste und geräuschlose Betriebskraft.
Vielfach prämiirt!

Buss, Sombart & Co.
Magdeburg, (Friedrichsstadt).
Vertreter: C. A. Fast, Danzig.



„Benedictine" Waldenburg.



Unübertroffen in Qualität ist der Waldenburger Benedictine-Liqueur der anerkannt beste aller deutschen Benedictine-Liqueure. Man achte beim Ankauf genau auf unsere Schutzmarken und unsere Firma, da eine grosse Anzahl ganz werthloser Nachahmungen existirt.

Echter Waldenburger Benedictine kostet 1/1 Lfl. 4,75 M. 1/2 Lfl. 2,50 M. 1/4 Lfl. 1,40 M. 1/8 Lfl. 0,80 M.

Musterflaschen in Original-Packung.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Cie.
Waldenburg i. Schl.

Zu haben in Danzig bei F. E. Gossing, Jopeng. 14. Herm. Helfer, Milchkannengasse 31. Gustav Heinecke, Hundegasse 98. Max Lindenblatt, Heiligegeistg. 131. In Dirschau Robert Zube, Berlinerstrasse. (2150



Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf: Johannes Husen in Danzig.

Kinderkrämpfe Epilepsie Hysterie

und ähnliche Nervenleiden werden, wenn nicht durch organische Fehler hervorgerufen, sofort gelindert und in den meisten Fällen dauernd geheilt durch den Gebrauch von

Lehmann's Krampfpulver

(kein Geheimmittel). Amtlich beglaub. Atteste von erzielten Heilerfolgen liegen vor. Echt nur mit nebenstehend. Schutzmarke. Erhältlich in d. Apotheken à Dose Mk. 2 mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig, wende man sich direct an die Fabrik

M. Lehmann, Dresden 6.
Fabrik chem.-pharmac. Präparate.

Selbstverschuldete Schwäche

d. Männer, Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Erf. Dr. Mentzel, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26. Ausw. brieflich.

KWIZDA's Gicht-Fluid

seit Jahren erprobtes Hausmittel geg. Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.

Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirksamkeit durch ein. Versuch.

Schutzmarke.

Um Verwechslungen vorzubeugen, wird gebeten, beim Ankauf stets Kwizda's Präparat zu verlangen u. obige Schutzmarke zu beachten. Preis à Flasche Mk. 2.

Franz Joh. Kwizda,
Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
k. u. k. österr. u. kgl. rum. Hoflief.

Echt zu beziehen in Danzig bei Apoth. E. Kornstäd und Elephanten-Apotheke, Breitgasse Nr. 15. (435

Auskunft

über alle im tägl. Leben vorkommend

Rechtsfragen giebt das bereits i.

50,000 Exempl. verbreitete: Brown Rechtsbeistand vor den Amtsgericht 18. Aufl. 1890, so dass man meistens Gar zum Rechtsanwalte sparen u. Prozes selbst führen k. Enth. Ehe-, Miet-, Pacht-, Gesinde-, Handels-, Wechsel-, Concursrecht, Grundbuchwesen etc. ca. 400 S. ten. Fco. gegen M 4. 30 Pf. geb. 5 M. 30 P. v. Gust. Weigel's Buchhdlg. Leipzig

Genuine Caloric-Punsch

ächt schwedischer Punsch von J. Cederlunds Söner, Stockholm
Filiale f. Deutschl.: Lübeck, Gr. Burgstr. 26.

Dieser allein ächte Genuine Caloric-Punch, der auf allen grösseren Weltausstellungen vorzugsweise mit Goldmedaillen preisgekrönt wurde u. in Schweden als Nationalgetränk kalt ohne jede Beimischung getrunken, auch für Brustkranke als sehr heilsam vielseitig empfohlen wird, erfreut sich eines Weltrufes u. ist überall in den renommirten Cafés, Restaurants, Wein- und Delicatessen-Handlungen zu haben. Generalag. f. Deutschland u. Oesterr.-Ung.: George Pfümer, Hameln a. W. Agenten an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht.

Für ein Bankgeschäft in Königsberg wird ein tüchtiger Commis mit guter Handschrift gesucht. Kenntniß der Russischen Sprache erwünscht. Adressen unter A. B. 329 in der Expedition d. Danz. Zeitung.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.